

INHALT

BEITRÄGE

Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1996 sowie Habilitationen 1980 bis 1997	3
Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995	11
Baugewerbe 1997 mit gedrosselter Fahrt	19
Preisindex für die Lebenshaltung im März 1998	21

GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	23
----------------------	----

TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	29
---------------	----

KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - März 1998	38
------------------------------------	----

ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
Mitteilungen des Amtes	40



Bildung

Gottfried Backes

Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1996 sowie Habilitationen 1980 bis 1997

Vorbemerkungen

Rechtsgrundlage der Erhebung des Hochschulpersonals sowie der Personalstellen ist das novellierte Gesetz über die Bundesstatistik für das Hochschulwesen (HStatG) vom 2. November 1990 (BGBl I S. 2 414), zuletzt geändert durch Artikel 7 des 3. Statistikbereinigungsgesetzes (3. StatBerG) vom 19. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3 158). Diese Statistik wird jährlich - erstmals für 1992 - mit Stichtag 1. Dezember durchgeführt.

Die Hochschulverwaltungen melden das gesamte haupt- und nebenberuflich tätige Personal, untergliedert nach wissenschaftlichem und künstlerischem bzw. Verwaltungs-, technischem und sonstigem Personal. Das Erhebungsprogramm umfaßt außer der Art des Dienst-/Beschäftigungsverhältnisses auch die Gliederung nach Kategorien, Lehr- und Forschungsbereichen sowie die Art der Finanzierung. Die Beschäftigten werden nach ihrer Zugehörigkeit zur jeweils kleinsten organisatorischen Einheit (Lehrstuhl, Institut, Fachbereich, Zentrale

Einrichtung) erfaßt. Da Personen in verschiedenen Bereichen der Hochschule eingesetzt sein können - z. B. mit zusätzlichem Lehrauftrag - handelt es sich bei den Gesamtzahlen um eine Fallzählung. Aufgeteilte Stellen werden anteilmäßig nachgewiesen, wodurch bisweilen Rundungsdifferenzen auftreten können. Ein direkter Vergleich dieser Ergebnisse mit denen der allgemeinen Personalstandserhebung im Öffentlichen Dienst läßt sich wegen unterschiedlicher Abgrenzungen/Erhebungstermine nur mit Einschränkungen vornehmen.

Des weiteren enthält dieser Artikel auch die Ergebnisse der Habilitationsstatistik, die seit 1980 im Rahmen der amtlichen Statistik durchgeführt wird.

1. Ergebnisse der Erhebung des Hochschulpersonals sowie der Personalstellen

Zu Vergleichszwecken zwischen Personal und Stellen sind in der nachstehenden Übersichtstabelle einige Eckdaten in einer Zeitreihe zusammengestellt.

1. Entwicklung des Hochschulpersonals 1972 bis 1996

Jahres- ende	Personal ins- gesamt ¹⁾²⁾	Davon							Stellen laut Haushaltsplan	
		wissen- schaftliches und künstlerisches Personal	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal	hauptberufliches Personal				neben- berufliches Personal ²⁾	ins- gesamt	für wissen- schaftliches/ künstlerisches Personal
				ins- gesamt	Professoren/ -innen	teilzeit- beschäftigt	nicht aus Stellenplan finanziert			
1972	3 796	1 991	1 805	2 129	404	.	.	1 667	1 850	936
1974	3 961	2 390	1 571	3 346	411	.	1 190	615	1 982	981
1976	3 785	2 328	1 457	3 219	414	.	375	566	2 513	1 247
1978	3 696	1 744	1 952	2 575	409	.	354	1 121	2 486	1 361
1980	6 934	2 109	4 825	5 887	417	839	542	1 047	5 237	1 358
1982	6 742	2 369	4 373	6 026	410	946	516	716	5 422	1 509
1984	7 010	2 464	4 546	6 218	436	1 097	658	792	5 323	1 375
1986	7 403	2 659	4 744	6 510	417	1 174	766	893	5 431	1 432
1988	7 994	2 726	5 268	7 184	411	1 408	770	810	6 058	1 494
1990	8 437	2 933	5 504	7 417	441	1 533	503	1 020	6 335	1 575
1992	9 539	3 498	6 041	8 189	432	1 923	746	1 350	6 513	1 585
1994	9 502	3 623	5 879	8 030	432	1 962	756	1 472	6 367	1 622
1995	8 981	3 190	5 791	7 898	414	1 979	676	1 083 ³⁾	6 384	1 562
1996	9 081	3 450	5 631	7 810	431	1 972	734	1 271	6 424	1 583

1) Ab 1979 gesamter Personalbestand der Universitätsklinik Homburg, bis 1978 nur Bereich "Forschung und Lehre". 2) Ab 1992: ohne studentische Hilfskräfte. 3) Untererfassung.

Die teilweise sprunghaften Schwankungen in der zeitlichen Entwicklung resultieren aus den mehrfach geänderten Erhebungsmodalitäten. So erhöhte sich ab 1979 der Personalbestand der Universitätskliniken, der bis dahin nur die Beschäftigten der medizinischen Fakultät umfaßte, um fast 3 000 durch die Einbeziehung des Landeskrankenhauses Homburg, das die Funktion von Universitätskliniken wahrnimmt. Von 1988 bis einschließlich 1993 zählte auch die Kinderklinik Neunkirchen-

Kohlhof zum LKH Homburg. Ab 1981 schließen die Ergebnisse erstmals das Personal der Verwaltungsfachhochschule mit ein, ab 1989 kam die Hochschule der Bildenden Künste Saar hinzu und ab 1990 die Private Fachhochschule für Bergbau. Bei der Interpretation ist ferner zu berücksichtigen, daß die studentischen Hilfskräfte ohne Abschlußprüfung von 1982 bis 1991 in dieser Statistik nicht mehr erfaßt wurden und ab 1992 gemäß Landesregelung wieder einbezogen sind.

2. Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1996 nach Dienstbezeichnung und Beschäftigungsart

Dienstbezeichnung	Hochschulen insgesamt	Davon								Dagegen 1995	
		Universität		Hochschule für Musik und Theater	Hochschule der Bildenden Künste	Hochschule für Technik und Wirtschaft	Kath. Hochschule für Soziale Arbeit	Private FH für Bergbau	FH für Verwaltung		
		zusammen	darunter Klinikum ¹⁾								
Hauptberufliches Personal											
Professoren } einschl. Vertreter	C ₃ und C ₄	355	273	66	12	11	52	7	-	-	340
Professoren }	C ₂ , AT	76	-	-	18	4	44	4	6 ³⁾	-	74
Dozenten und Assistenten	C ₁ , C ₂	70	70	18	-	-	-	-	-	-	59
Akademische/Wissenschaftliche Direktoren, (Ober-)räte	A ₁₃ -A ₁₆ ²⁾	106	106	10	-	-	-	-	-	-	103
Wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis		1 437	1 437	700	-	-	-	-	-	-	1 394
Ärzte im Praktikum		58	58	58	-	-	-	-	-	-	57
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	A ₁₃₋₁₅ , BAT	77	60	1	3	5	-	-	2	7	80
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal zusammen	a)	2 179	2 004	853	33	20	96	11	8	7	2 107
	b)	517	512	127	3	2	-	-	-	-	493
Verwaltungspersonal		987	914	362	9	9	45	4	1	5	973
Bibliothekspersonal		148	136	7	2	1	7	1	-	1	146
Technisches und sonstiges Personal		1 142	1 064	858	4	11	58	1	4	-	1 299
Pflegepersonal		1 703	1 703	1 703	-	-	-	-	-	-	1 799
Arbeiter		1 303	1 258	949	7	4	34	-	-	-	1 248
Praktikanten, Auszubildende		348	343	323	1	-	4	-	-	-	326
Verwaltungs-, technisches und übriges Personal zusammen	a)	5 631	5 418	4 202	23	25	148	6	5	6	5 791
	b)	1 455	1 402	967	8	8	37	-	-	-	1 486
Hauptberufliches Personal insgesamt	a)	7 810	7 422	5 055	56	45	244	17	13	13	7 898
	b)	1 972	1 914	1 094	11	10	37	-	-	-	1 979
Dagegen 1995	a)	7 898	7 510	5 210	55	43	244	16	16	14	.
	b)	1 979	1 931	1 117	12	5	31	-	-	-	.
Nebenberufliches Personal											
Emeriti, Honorar-/Gastprofessoren		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lehrbeauftragte ⁴⁾		1 042	703	298	73	32	112	41	16	65 ⁵⁾	855
Wissenschaftliche Hilfskräfte mit Abschlußprüfung		229	229	11	-	-	-	-	-	-	228
Studentische Hilfskräfte		1 038	1 038	85	-	-	-	-	-	-	1 069
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal zusammen		2 309	1 970	394	73	32	112	41	16	65⁵⁾	2 152
Verwaltungs- und sonstiges Personal		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nebenberufliches Personal insgesamt		2 309	1 970	394	73	32	112	41	16	65⁵⁾	2 152
Dagegen 1995 ⁴⁾		2 152	1 776	173	80	34	112	44	24	82	.
Haupt- und nebenberufliches Personal											
INSGESAMT		10 119	9 392	5 449	129	77	356	58	29	78	10 050
Dagegen 1995		10 050	9 286	5 383	135	77	356	60	40	96	.
davon 1996:											
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal		4 488	3 974	1 247	106	52	208	52	24	72	4 259
Verwaltungs-, technisches und übriges Personal		5 631	5 418	4 202	23	25	148	6	5	6	5 791

1) Universitätskliniken Homburg/Saar einschließlich Medizinische Fakultät. 2) Einschließlich entsprechende H-Gruppen. 3) AT-Dozenten, die Professoren Aufgaben wahrnehmen. Die frühere Bergingenieurschule der Saarbergwerke AG erhielt ab WS 1990/91 die staatliche Anerkennung als Fachhochschule in privater Trägerschaft. 4) Einschließlich nicht vergütete Lehraufträge; 1995 Untererfassung. 5) Dozenten/Lehrbeauftragte.
a) = insgesamt b) = darunter Teilzeitbeschäftigte

Größe und Aufgabenbereich der einzelnen Hochschulen führen zu erheblichen Abweichungen hinsichtlich der Relation zwischen hauptberuflichem und nebenberuflichem Personal. Während die Fachhochschule für Verwaltung, deren Studiengänge sich in berufspraktische Ausbildungszeiten und fachwissenschaftliche Studienzeiten gliedern, Ende 1996 neben 13 hauptberuflich Beschäftigten 65 nebenberufliche Kräfte meldete, betrug der Anteil des nebenberuflichen Personals an der Universität - ohne studentische Hilfskräfte - nur 11,2 %. Für die übrigen Hochschulen errechneten sich Anteilswerte zwischen 31,5 % und 70,7 %. Das nebenberufliche Personal ist im Zeitvergleich - vor allem an den kleinen Hochschulen - starken Schwankungen unterworfen. Die absoluten Zahlen lassen keine Rückschlüsse auf den jeweiligen Beschäftigungsumfang zu; so kann beispielsweise ein Lehrbeauftragter mit sechs Stunden im nächsten Jahr durch drei Personen mit je zwei Stunden ersetzt werden. Zudem liegen den Hochschulen am Stichtag 1. Dezember die Daten der Lehrbeauftragten teilweise noch nicht vor; dies führte etwa 1993 und 1995 zu einer Untererfassung der Lehrbeauftragten an der medizinischen Fakultät der Universität.

Von den 7 810 Ende 1996 an den saarländischen Hochschulen hauptberuflich Beschäftigten gehörte nur gut ein Viertel (27,9 %) dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal an; dieser

Anteil lag an der Universität - bedingt u.a. durch den Klinikbereich - mit 27,0 % weit unter den entsprechenden Werten der übrigen Hochschulen, die zwischen 64,7 % an der Fachhochschule für Bergbau und 39,3 % an der Hochschule für Technik und Wirtschaft lagen. Das hauptberufliche nichtwissenschaftliche Personal setzte sich wie folgt zusammen: Verwaltungspersonal (987), Bibliothekspersonal (148), Technisches und Sonstiges Personal (1 142), Pflegepersonal (1 703), Arbeiter (1 303) sowie 348 Praktikanten/Auszubildende. Vom nichtwissenschaftlichen Personal befanden sich 96 Personen im höheren und 785 im gehobenen Dienst bzw. 125 im Beamtenverhältnis.

Das hauptberufliche wissenschaftliche und künstlerische Personal wird - entsprechend dem Hochschulrahmengesetz - in die Gruppen "Professoren" (431), "Hochschulassistenten" (70), "Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter" (1 601) sowie "Lehrkräfte für besondere Aufgaben" (77) unterteilt. Die Personalstruktur gestaltet sich je nach Hochschule recht unterschiedlich. Während an der Universität der Anteil der Professoren nur 13,6 % ausmachte, rechneten an den anderen Hochschulen, die keine wissenschaftlichen Assistenten/Mitarbeiter nachweisen, zwischen 75,0 % und hundert Prozent des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals zur Gruppe der Professoren, ausgenommen die

3. Hauptberufliches Personal nach Art der Finanzierung 1996

Hochschule	a b 1)	Hauptberufl. Personal insgesamt	Art der Finanzierung aus ...						Dagegen 1995
			Stellen- plan ²⁾	sonstigen Haushalts- mitteln	Dritt- mitteln	ABM	nicht aus Hochschul- mitteln ³⁾	ohne Angabe	
Universität	a	2 004	1 506	121	374	2	1	-	1 931
	b	5 418	5 189	20	94	115	-	-	5 579
darunter Klinikum ⁴⁾	a	853	730	19	103	1	-	-	831
	b	4 202	4 135	6	55	6	-	-	4 379
Hochschule für Musik und Theater	a	33	33	-	-	-	-	-	31
	b	23	22	-	-	1	-	-	24
Hochschule der Bildenden Künste	a	20	20	-	-	-	-	-	19
	b	25	24	-	-	1	-	-	24
Hochschule für Technik und Wirtschaft	a	96	96	-	-	-	-	-	97
	b	148	148	-	-	-	-	-	147
Katholische Hochschule für Soziale Arbeit	a	11	11	-	-	-	-	-	10
	b	6	6	-	-	-	-	-	6
Private Fachhochschule für Bergbau	a	8	8	-	-	-	-	-	11
	b	5	5	-	-	-	-	-	5
Verwaltungs-Fachhochschule	a	7	3	-	-	-	4	-	8
	b	6	5	-	-	-	1	-	6
Hochschulen insgesamt	a	2 179	1 677	121	374	2	5	-	2 107
	b	5 631	5 399	20	94	117	1	-	5 791
	insg.	7 810	7 076	141	468	119	6	-	7 898
dagegen 1995	a	2 107	1 662	141	298	2	4	-	.
	b	5 791	5 560	18	90	107	16	-	.
	insg.	7 898	7 222	159	388	109	20	-	.

1) a: wissenschaftliches und künstlerisches Personal, b: nichtwissenschaftliches Personal. 2) Einschließlich Hochschulsonderprogramme. 3) Abgeordnet. 4) Medizinische Fakultät und Krankenhausbereich.

Fachhochschule für Verwaltung, die nur Lehrkräfte für besondere Aufgaben beschäftigt.

Die saarländischen Hochschulen meldeten Ende 1996 insgesamt 6 424 Stellen laut Haushaltsplan, darunter 1 583 für wissenschaftliches und künstlerisches Personal. Auf die Universität entfielen 6 049, darunter 4 402 im Klinikum (Medizinische Fakultät und Krankenhausbereich), Hochschule für Technik und Wirtschaft 238, Hochschule für Musik und Theater 54, Hochschule der Bildenden Künste 42, Katholische Hochschule für Soziale Arbeit 18, Private Fachhochschule für Bergbau 13 sowie Fachhochschule für Verwaltung zehn Stellen. Insgesamt waren 262 Stellen nicht besetzt, darunter 137 im Klinikum.

Ein Vergleich zwischen dem hauptberuflichen Personalbestand und den nachgewiesenen Stellen ist nur mit Einschränkungen möglich, da Personen bestimmter Dienstbezeichnungen Stellen anderer Personalkategorien innehaben bzw. aus einer Planstelle mehrere Teilzeitbeschäftigte bezahlt werden können. Die Hochschulen meldeten insgesamt 1 972 Teilzeitkräfte, darunter 1 455 im nichtwissenschaftlichen Bereich. Außerhalb des Stellenplans finanziert wurden 734 hauptberuflich Beschäftigte, und zwar aus Drittmitteln 587 (darunter 119 ABM-Kräfte), aus sonstigen Haushaltsmitteln 141, während sechs Personen nicht aus Hochschulmitteln bezahlt wurden. Beim wissenschaftlichen Personal betrug der Anteil der nicht aus Stellenplan Finanzierten 23,0 %, beim nichtwissenschaftlichen Personal hingegen nur 4,1 %.

Wie Tabelle 4 erkennen läßt, zeichnet sich der unterschiedliche Personalaufbau der einzelnen Hochschularten auch in den jeweiligen Betreuungsrelationen ab. Die Zahl der zu betreuenden Studierenden lag bei der Professorenschaft der Universität insgesamt mit 68,5 erheblich über der der übrigen Hochschulen. Ohne Klinikum errechnet sich sogar eine Betreuungsrelation von 80,7 Immatrikulierten je Professor. Bei der mit 30,5 relativ günstig erscheinenden Betreuungsrelation der 2 014 Medizinstudenten ist jedoch zu berücksichtigen, daß die 66 Professoren der medizinischen Fakultät nicht nur in Lehre und Forschung tätig sind, sondern auch Funktionen im Krankenhausbereich wahrnehmen. Aufgrund des breiten "akademischen Mittelbaus" der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter ergaben sich indessen in Bezug auf die insgesamt hauptberuflich Beschäftigten für die Universität wesentlich günstigere Betreuungsquoten als für die Fachhochschulen, da dort, wie bereits erwähnt, in stärkerem Maße nebenberufliche Lehrbeauftragte eingesetzt sind. Bei Vergleichen müssen auch die unterschiedlichen Relationen zwischen Lehre und Forschung an den einzelnen Institutionen beachtet werden.

Die Auswertungen nach Fächergruppen sowie Lehr- und Forschungsbereichen sind seit 1992 nach Fachgebieten bzw. organisatorischen Einheiten möglich. Fast vier Zehntel des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals waren Ende 1996 nach der fachlichen Zugehörigkeit im Bereich Human-/Zahnmedizin tätig, bei den Wissenschaftle-

4. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal/Stellen sowie Betreuungsrelationen 1980, 1990, 1995 und 1996

Hochschulart	Jahresende	Hauptberufliches u. künstlerisches Personal	Darunter Professoren ¹⁾	Stellen ²⁾ lt. Haushaltsplan für wissenschaftliches u. künstlerisches Personal	Studierende						
					Anzahl	je Beschäftigten (Spalte 1)	je Professor		je Stelle		
							Saarland	Bundesgebiet	Saarland	Bundesgebiet	Saarland	Bundesgebiet
Universität (einschl. Klinikum)	1980	1 456	293	1 214	13 803	9,5	10,7	47,1	44,9	11,4	12,1
	1990	1 749	290	1 399	19 801	11,3	11,8	68,3	60,4	14,2	15,8
	1995	1 931	256	1 377	19 180	9,9	10,4	74,9	60,4	13,9	13,9 ³⁾
	1996	2 004	273	1 399	18 711	9,3	9,5	68,5	59,8	13,4	13,7 ³⁾
Kunsthochschulen	1980	35	22	35	279	8,0	10,8	12,7	17,6	8,0	9,8
	1990	46	37	49	498	10,8	11,5	13,5	16,8	10,2	10,8
	1995	50	42	55	568	11,4	8,9	13,5	13,8	10,3	8,7
	1996	53	45	55	545	10,3	9,0	12,1	13,8	9,9	8,8
Fachhochschulen	1980	106	102	109	1 930	18,2	21,7	18,9	25,3	17,7	19,6
	1990	119	114	127	3 723	31,3	33,7	32,7	39,7	29,3	31,0
	1995	126	116	130	3 426	27,2	27,2	29,5	35,3	26,4	24,6
	1996	122	113	129	3 146	25,8	26,3	27,8	33,8	24,4	23,6
INSGESAMT	1980	1 597	417	1 358	16 012	10,0	12,2	38,4	36,7	11,8	13,1
	1990	1 914	441	1 575	24 022	12,6	14,5	54,5	51,2	15,3	18,2
	1995	2 107	414	1 562	23 174	11,0	12,2	56,0	49,3	14,8	15,3
	1996	2 179	431	1 583	22 402	10,3	11,9	52,0	48,9	14,2	15,1

1) Einschließlich Lehrstuhlvertreter. 2) Einschließlich nicht besetzte Stellen (1995 = 29, 1996 = 42). 3) Universitäten einschließlich Gesamthochschulen, Pädagogische und Theologische Hochschulen.

5. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal nach Geschlecht 1980, 1990, 1995 und 1996

Hochschule	Jahr	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal		Hauptberufliches Personal		Davon						Nebenberufliches Personal ²⁾	
		Ins-gesamt	weiblich	zu-sammen	weiblich	Professoren		wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter ¹⁾		Lehrkräfte für besondere Aufgaben		zu-sammen	weiblich
						zu-sammen	weiblich	zu-sammen	weiblich	zu-sammen	weiblich		
Universität (einschl. Klinikum)	1980	1 839	300	1 456	234	293	14	1 130	205	33	15	383	66
	1990	2 359	605	1 749	423	290	9	1 391	385	68	29	610	182
	1995	2 638 ²⁾	665	1 931	460	256	9	1 613	426	62	25	707	205
	1996	2 936 ²⁾	729	2 004	471	273	16	1 671	430	60	25	932	258
Hochschule für Musik und Theater	1980	79	16	35	5	22	2	-	-	13	3	44	11
	1990	111	28	33	7	26	5	-	-	7	2	78	21
	1995	111	30	31	8	27	8	-	-	4	-	80	22
	1996	106	28	33	7	30	7	-	-	3	-	73	21
Hochschule der Bildenden Künste	1990	33	8	13	3	11	2	-	-	2	1	20	5
	1995	53	13	19	3	15	2	-	-	4	1	34	10
	1996	52	10	20	3	15	2	-	-	5	1	32	7
Hochschule für Technik und Wirtschaft	1980	161	5	93	2	90	2	-	-	3	-	68	3
	1990	223	20	95	1	95	1	-	-	-	-	128	19
	1995	209	25	97	3	97	3	-	-	-	-	112	22
	1996	208	24	96	2	96	2	-	-	-	-	112	22
Katholische Hochschule für Soziale Arbeit	1980	30	9	13	4	12	3	-	-	1	1	17	5
	1990	62	19	8	3	7	2	-	-	1	1	54	16
	1995	54	25	10	2	10	2	-	-	-	-	44	23
	1996	52	21	11	3	11	3	-	-	-	-	41	18
Private Fachhochschule für Bergbau	1990	34	-	12	-	12 ³⁾	-	-	-	-	-	22	-
	1995	35	1	11	-	9 ³⁾	-	-	-	2	-	24	1
	1996	24	1	8	-	6 ³⁾	-	-	-	2	-	16	1
Fachhochschule für Verwaltung	1980	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1990	111	1	4	-	-	-	-	-	4	-	107	1
	1995	90	2	8	-	-	-	-	-	8	-	82	2
	1996	72	3	7	-	-	-	-	-	7	-	65	3
INSGESAMT	1980	2 109	330	1 597	245	417	21	1 130	205	50	19	512	85
	1990	2 933	681	1 914	437	441	19	1 391	385	82	33	1 019	244
	1995	3 190²⁾	761	2 107	476	414	24	1 613	426	80	26	1 083	285
	1996	3 450²⁾	816	2 179	486	431	30	1 671	430	77	26	1 271	330

1) Einschl. Hochschul-/Wiss. Dozenten/Assistenten (1996 = 70 Personen). 2) Ohne studentische Hilfskräfte. 3) Dozenten, die Professoren Aufgaben wahrnehmen.

rinnen belief sich der Anteil sogar auf 48,4 %. Es folgten Mathematik/Naturwissenschaften mit 21,1 % sowie Sprach- und Kulturwissenschaften mit 14,8 %. Dagegen konzentriert sich der Nachweis des nichtwissenschaftlichen Personals zu 54,4 % bzw. zu 35,9 % auf Medizin bzw. die Zentralen Einrichtungen; die entsprechenden Frauenquoten betragen 61,9 % bzw. 29,7 %.

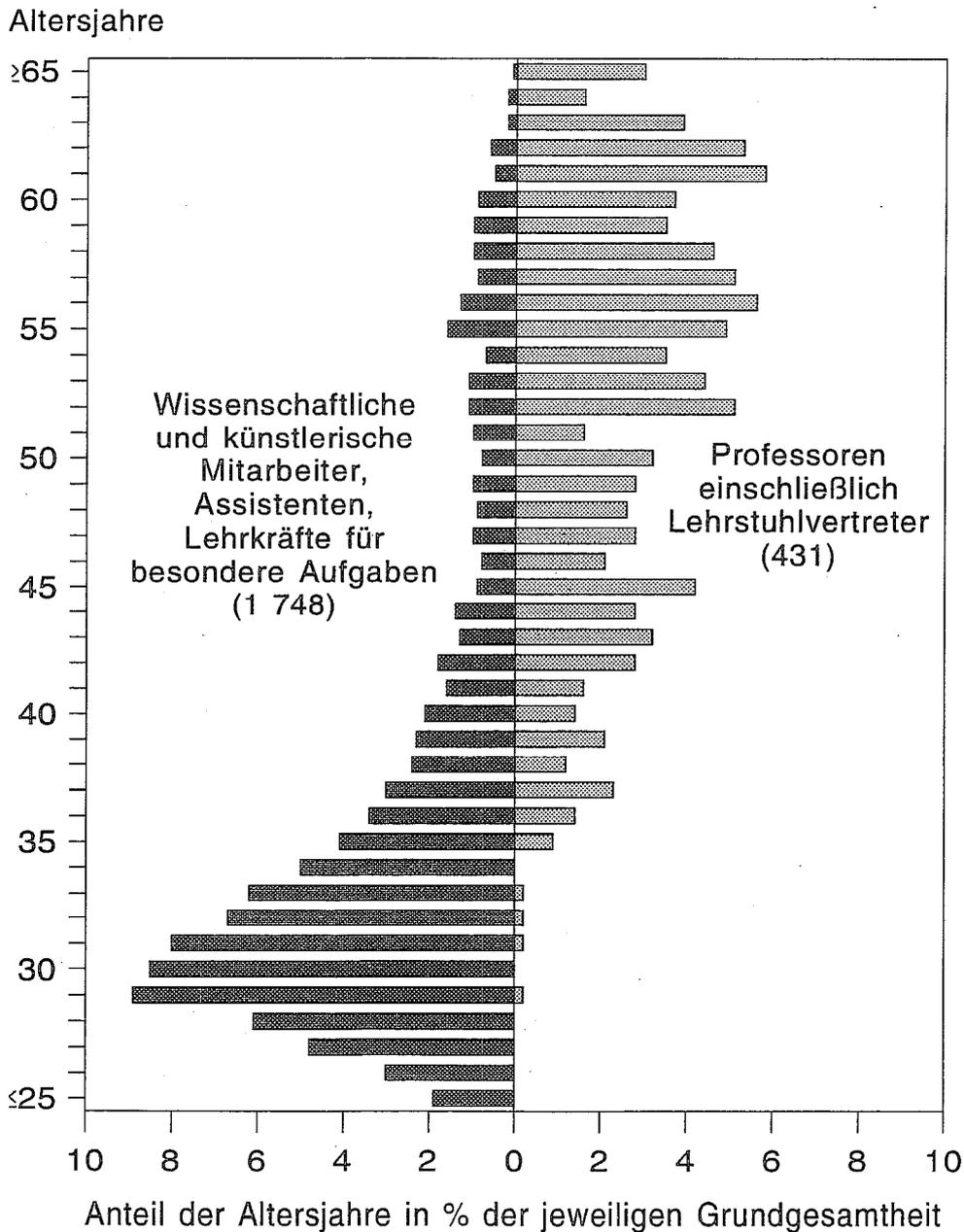
Vom wissenschaftlichen und künstlerischen Personal waren insgesamt - ohne studentische Hilfskräfte - 816 oder 23,7 % Frauen, gegenüber 15,6 % im Jahr 1980. Im Vergleich dazu betrug der Anteil der im Wintersemester 1996/97 eingeschrie-

benen Studentinnen 41,9 %. Von den Wissenschaftlerinnen waren 486 hauptberuflich und 330 nebenberuflich tätig. Hinzu kommen 384 studentische Hilfskräfte, die jedoch aus Vergleichsgründen in Tabelle 5 nicht nachgewiesen sind.

Beim nichtwissenschaftlichen Personal errechnet sich insgesamt ein Frauenanteil von 70,8 %, im höheren Dienst beläuft sich ihre Quote jedoch auf nur 29,2 %. Die 1 455 Teilzeitkräfte sind fast ausschließlich (98,1 %) Frauen.

Nach dem ab 1992 gültigen Erhebungskonzept wird das Alter des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals jährlich erfaßt; allerdings können noch immer nicht alle Hoch-

Altersstruktur des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Hochschulpersonals im Saarland Ende 1996



BIII4-J1

schulen diese Angaben für das nebenberufliche Personal liefern. Die Altersstruktur des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals ist der o.a. Graphik zu entnehmen. Während fast zwei Drittel der Professorenschaft

Ende 1996 fünfzig Jahre und älter waren, gehörten dieser Altersgruppe vom übrigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal nur 13,0 % an, 24,7 % waren jünger als dreißig Jahre.

**6. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal
nach Hochschulart und Altersgruppen 1983 bis 1996**

Altersgruppe	1996				Dagegen 1995 ins- gesamt	1989				Dagegen 1983 ins- gesamt
	ins- gesamt	Uni- versität einschl. Klinikum	Kunst- hoch- schulen	Fach- hoch- schulen		ins- gesamt	Uni- versität einschl. Klinikum	Kunst- hoch- schulen	Fach- hoch- schulen	
unter 25 Jahre	15	15	-	-	8	8	8	-	-	13
25 bis unter 30 Jahre	418	417	1	-	412	416	415	1	-	398
30 bis unter 35 Jahre	605	602	3	-	600	458	457	1	-	395
35 bis unter 40 Jahre	300	280	6	14	279	250	235	7	8	212
40 bis unter 45 Jahre	193	173	7	13	181	153	136	3	14	237
45 bis unter 50 Jahre	141	112	8	21	133	210	166	14	30	187
50 bis unter 55 Jahre	159	124	10	25	169	179	146	5	28	111
55 bis unter 60 Jahre	203	160	9	34	192	131	105	8	18	107
60 bis unter 65 Jahre	131	110	7	14	118	81	66	4	11	53
65 Jahre und älter	14	11	2	1	15	14	11	3	-	7
INSGESAMT	2 179	2 004	53	122	2 107	1 900	1 745	46	109	1 720

Der Tabelle 6 ist zu entnehmen, daß die Zahl des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals seit der letzten Hochschulpersonal-Individualerhebung im Jahre 1989 um 279 oder 14,7 % insgesamt angewachsen ist. Dabei nahm der Anteil der 50 Jahre und älteren Personen um 25,2 % auf 507 zu, während die Altersgruppe der bis unter 50-Jährigen um 11,8 % auf 1 672 anstieg.

Bei der Professorenschaft wuchs seit 1989 der Anteil der 55-Jährigen und Älteren von 42,0 % auf 47,1 % an (Vorjahr 48,8 %), während die Altersgruppe der 45- bis unter 55-Jährigen von 43,9 % auf 32,3 % (Vorjahr 32,1 %) zurückging. Bei den "jüngsten" Professoren, der Altersgruppe der unter 45-Jähri-

gen, ist allerdings wieder ein Zunahme festzustellen, und zwar von 14,1 % im Jahre 1989 auf 19,1 % im Vorjahr bzw. 20,6 % Ende 1996.

2. Ergebnisse der Habilitationsstatistik 1980 bis 1997

An der Universität des Saarlandes haben sich im Jahr 1997 insgesamt 23 Wissenschaftler und zwei Wissenschaftlerinnen habilitiert und damit den Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung erbracht. Die Verleihung der "Venia legendi" ist mit der Rechtsstellung als Privatdozent/-in verbunden. Das

7. Habilitationen¹⁾ 1980 bis 1997

Kalender- jahr	Habilitationen		Davon in der Fächergruppe									
			Sprach- u. Kultur- wissenschaften einschließlich Kunst- und Sport- wissenschaften		Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften		Mathematik, Natur- wissenschaften		Humanmedizin		Ingenieur- wissenschaften	
	ins- gesamt	weib- lich	zu- sammen	weib- lich	zu- sammen	weib- lich	zu- sammen	weib- lich	zu- sammen	weib- lich	zu- sammen	weib- lich
1980	7	-	3	-	1	-	1	-	1 ¹⁾	-	1	-
1981	24	1	1	-	4	1	4	-	15	-	-	-
1982	15	1	1	-	3	1	1	-	10	-	-	-
1983	17	1	2	1	2	-	3	-	9	-	1	-
1984	11	2	4	2	1	-	3	-	3	-	-	-
1985	13	1	1	-	-	-	1	-	11	1	-	-
1986	12	-	1	-	-	-	-	-	10	-	1	-
1987	15	-	2	-	2	-	2	-	8	-	1	-
1988	15	1	2 ²⁾	-	-	-	3	-	10	1	-	-
1989	13	-	3	-	1	-	3	-	6	-	-	-
1990	11	1	1	-	2	-	3	-	5	1	-	-
1991	15	2	4	-	3	1	2	-	6	1	-	-
1992	24	3	9	1	2	-	3	-	9	2	1	-
1993	19	1	5	1	1	-	4	-	9	-	-	-
1994	14	2	2 ³⁾	1	1	-	4	-	6	1	1	-
1995	20	2	4	2	1	-	5	-	10	-	-	-
1996	27	5	5	1	3	-	8	2	11	2	-	-
1997	25	2	6 ²⁾	1	3	1	4	-	12	-	-	-

¹⁾ Ohne Umhabilitationen. ²⁾ Änderungen der Habilitationsordnung. ³⁾ Einschließlich 1 Habilitation in Kunst-/Musikwissenschaft. ⁴⁾ Einschließlich 1 Habilitation in Sportwissenschaft.

8. Habilitationen¹⁾ 1980 bis 1997

FÄCHERGRUPPE ausgewählte Lehr- und Forschungs- bereiche/Fachgebiete	Habitierte insgesamt	darunter mit Beschäftigungs- verhältnis ¹⁾	Männlich	Weiblich	Deutsche	Ausländer
SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN	53	32	43	10	49	4
darunter: Geschichte	16	12	14	2	14	2
Germanistik	7	4	6	1	6	1
Philosophie	7	4	7	-	6	1
SPORT	1	1	1	-	1	-
RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCH.	30	15	26	4	29	1
darunter: Rechtswissenschaft	9	.	9	-	9	-
Betriebswirtschaftslehre	8	.	8	-	8	-
Volkswirtschaftslehre	6	.	3	3	6	-
Politikwissenschaft	5	.	5	-	5	-
MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN	54	35	52	2	50	4
darunter: Informatik	21	9	20	1	18	3
Geographie, Biogeographie	9	7	8	1	8	1
Biologie	7	6	7	-	7	-
HUMANMEDIZIN	151	125	142	9	144	7
davon: Vorklinische Humanmedizin	21	.	20	1	20	1
darunter: Physiologie	10	.	9	1	9	1
Klinisch-theoretische Humanmedizin	20	18	17	3	20	-
Klinisch-praktische Humanmedizin	108	.	103	5	102	6
darunter: Innere Medizin	30	.	29	1	28	2
Chirurgie	15	.	15	-	15	-
Urologie	10	.	9	1	9	1
Orthopädie	9	8	9	-	8	1
Zahnmedizin	2	1	2	-	2	-
INGENIEURWISSENSCHAFTEN	6	5	6	-	6	-
KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT	2	1	2	-	2	-
INSGESAMT	297	214	272	25	281	16

*) Ohne Umhabilitationen. 1) ... an der Hochschule/Uniklinik zum Zeitpunkt der Habilitation.

Durchschnittsalter zum Zeitpunkt der Habilitation betrug 41 Jahre gegenüber 38,8 im Vorjahr; dabei lagen die Einzelwerte zwischen 31 und 56 Jahren recht weit auseinander.

In den Jahren 1980 bis 1997 wurden im Saarland insgesamt 297 Habilitationsverfahren (ohne Umhabilitationen) abgeschlossen, davon allein 151 in Fachgebieten der Medizinischen Fakultät. Es folgten die Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften mit 54, die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 53, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 30, Ingenieurwissenschaften mit sechs sowie Kunst- und

Sportwissenschaften mit drei Habilitationen. 214 Personen standen zum Zeitpunkt der Habilitation in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität bzw. dem Universitätsklinikum.

Unter den seit 1980 Habilitierten befanden sich 25 Frauen. Von diesen hatten zehn Themen aus den Gebieten der Sprach- und Kulturwissenschaften für ihre Habilitationsschrift ausgewählt. 16 Wissenschaftler/-innen besaßen eine ausländische Staatsbürgerschaft, darunter sieben, die die Lehrbefugnis für ein Fachgebiet der Humanmedizin erhielten.

Verdienste

Marie-Luise Pfaff

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995

Vorbemerkung

Für das Jahr 1995 fand in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (GLS) statt. Die Erhebung, die auf repräsentativer Basis im Produzierenden Gewerbe, Handel sowie Kredit- und Versicherungsgewerbe durchgeführt wurde, erlaubt differenzierte Einblicke in die Struktur der Arbeitnehmerverdienste. So ist es möglich, die Verdienste nach zahlreichen verdienstrelevanten Merkmalen, wie etwa Wirtschaftszweig und Größe der Unternehmen, Alter der Beschäftigten sowie Dauer ihrer Unternehmenszugehörigkeit, Ausbildung und dergleichen darzustellen.

Die Ergebnisse dieser Strukturerhebung ergänzen damit die laufenden Verdiensterhebungen, die über die kurzfristige Entwicklung der Effektivverdienste von vollzeitbeschäftigten Arbeitern und Angestellten unterrichten. Hierfür werden die aus der betrieblichen Abrechnung anfallenden Lohn- und Gehaltssummen sowie Beschäftigtenzahlen nur für bestimmte Arbeitnehmergruppen erhoben. Damit können Durchschnittsangaben, wie die Bruttomonatsverdienste der Angestellten oder Bruttostunden- und -wochenverdienste je Arbeiter, berechnet werden. Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung unterscheidet sich insbesondere dadurch von den laufenden Verdiensterhebungen, daß hier Individualangaben der Arbeiter und Angestellten erfragt werden, auf deren Grundlage differenzierte Aussagen über Verdienst- und Arbeitszeitunterschiede getroffen

werden können. Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß sie Untersuchungen über die gesetzlichen Abzüge und damit über die Nettoverdienste ermöglicht.

Erhebungskonzept

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung wurde auch 1995 als zweistufige repräsentative Stichprobenerhebung durchgeführt. Auswahl- und Erhebungseinheiten der ersten Stufe waren die Betriebe (Betriebsauswahl); in der zweiten Stufe wurden die Arbeitnehmer je Betrieb ausgewählt (Beschäftigtenauswahl). Dabei erfolgte die Auswahl der Betriebe und der Arbeitnehmer grundsätzlich nach dem Zufallsprinzip. Zur Entlastung der Kleinbetriebe wurden nur Betriebe mit mindestens zehn abhängig Beschäftigten in die Strukturerhebung einbezogen. Betriebe mit 10 bis 19 Beschäftigten hatten in der zweiten Auswahlstufe alle, größere Betriebe nur einen Teil der Arbeitnehmer in die Befragung einzubeziehen. Mit zunehmender Beschäftigtengrößenklasse verringerten sich die Auswahlsätze. Wie in Tabelle 1 dargestellt, wurde in Betrieben mit 20 bis 99 Beschäftigten jeder zweite, in Betrieben mit 100 bis 499 Beschäftigten jeder vierte Arbeitnehmer berücksichtigt. Die Beschäftigtenauswahl im Betrieb erfolgte als systematische Auswahl mit vorgegebenem Auswahlabstand und Zufallsstartzahl aus den Lohn- und Gehaltslisten durch die Betriebe selbst.

1. Auswahlsätze nach Beschäftigtengrößenklasse

Beschäftigte	Beschäftigtengrößenklasse	Auswahlsatz in %	Auswahlabstand	Startzahl
		für die zweite Stufe		
10 - 19	1	100	1	1
20 - 99	2	50	2	1, 2
100 - 499	3	25	4	1, 2, 3, 4
500 - 999	4	12,5	8	1, 2, ..., 8
1 000 - 4 999	5	6,25	16	1, 2, ..., 16
5 000 und mehr	6	6,25	16	1, 2, ..., 16

Im Saarland wurden 630 Betriebe und 18 201 Arbeitnehmer in die Erhebung 1995 einbezogen.

Der in die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung einzubeziehende Personenkreis umfaßte alle sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer außer den Auszubildenden, Praktikanten, Heimarbeitern, Personen im Vorruhestand sowie den ausschließlich auf Provisions- oder Honorarbasis bezahlten Personen. Unberücksichtigt blieben ebenfalls Angestellte mit einem Bruttomonatsverdienst von mehr als 25 000 DM.

Während bei den laufenden Verdienststatistiken nur die Vollzeitbeschäftigten erfaßt werden, berücksichtigt die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung auch Teilzeitbeschäftigte.

Erhebungsmerkmale

Für jeden ausgewählten Arbeitnehmer waren bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 folgende Angaben zu machen:

- persönliche Angaben:
Geschlecht, Alter, Lohnsteuerklasse, Kinderzahl, Ausbildungsstand, Art des Arbeitsvertrages;
- an das Beschäftigungsverhältnis geknüpfte Merkmale:
Größe des Unternehmens, in dem der Arbeitnehmer beschäftigt ist, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, tarifliche Lohn-/Gehaltsgruppe, Leistungsgruppe, ausgeübte Tätigkeit, Angaben zur Arbeitszeitregelung, Lohnform;
- Arbeitszeitangaben:
Vereinbarte Wochenarbeitszeit, bezahlte Stunden, Zeitguthaben, Mehrarbeitsstunden, Urlaubsanspruch für das Jahr 1995;
- Verdienstangaben:
Bruttomonats- und -jahresverdienst, Nettojahresverdienst, Zuschläge für Schicht-, Sonntags- und Nachtarbeit;
- Gesetzliche Abzüge:
Arbeitnehmerpflichtbeiträge zur Sozialversicherung, Lohnsteuerabzüge.

Wie bei den übrigen Verdienststatistiken wurden die Arbeitnehmer gemäß ihrer Qualifikation den Leistungsgruppen zugeordnet. Die Zuordnung erfolgte aufgrund der Tätigkeitsbeschreibungen der Lohn- und Gehaltsgruppe in den Tarifverträgen. Lag keine tarifliche Regelung vor, erfolgte die Zuordnung anhand der ausgeübten Tätigkeit. Diese Einteilung ermöglicht bei der Ergebnisdarstellung einen besseren Vergleich zwischen den Arbeitnehmern verschiedener Wirtschaftszweige und läßt insbesondere Qualifikationsunterschiede zwischen

Männern und Frauen erkennen. Bei den **Arbeitern** galten für die Einordnung in die statistischen Leistungsgruppen folgende Definitionen:

Leistungsgruppe 1a:

Qualifizierte Facharbeiter, die im Vergleich zum allgemeinen Facharbeiterniveau Tätigkeiten ausüben, die durch Spezialkenntnisse, Vielgestaltigkeit und besondere Verantwortung gekennzeichnet sind.

Leistungsgruppe 1b:

Facharbeiter, die durch eine abgeschlossene Lehre oder entsprechende Berufserfahrung mit allen für diese Berufsrichtung vorgesehenen Arbeiten vertraut sind.

Leistungsgruppe 2:

Angelernte Arbeiter, deren Tätigkeiten branchenspezifische, gleichartige, weniger schwierige Aufgaben umfassen und keine allgemeine Berufsbefähigung voraussetzen.

Leistungsgruppe 3:

Ungelernte Arbeiter, deren Tätigkeiten Hilfsarbeiten umfassen, für die keine fachliche Ausbildung erforderlich ist.

Bei den **Angestellten** erfolgte die Einstufung nach folgendem Schema:

Leistungsgruppe 1b:

Angestellte in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis nach § 5 Abs. 3 des Betriebsverfassungsgesetzes.

Leistungsgruppe II:

Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbständigen Leistungen in verantwortlicher Tätigkeit mit eingeschränkter Dispositionsbefugnis, die Verantwortung für den Einsatz anderer Angestellter tragen. Ferner Angestellte mit umfassendem kaufmännischem oder technischem Wissen; Obermeister und Meister mit hohem beruflichen Können, die große Werkstätten führen.

Leistungsgruppe IIIa:

Angestellte mit besonderen Fachkenntnissen, die schwierigere Arbeiten nach allgemeinen Anweisungen selbständig und verantwortlich erledigen, ohne jedoch Verantwortung für die Tätigkeit anderer zu tragen sowie Meister, die größeren Abteilungen vorstehen und denen auch Aufsichtskräfte und Hilfsmeister unterstellt sind.

Leistungsgruppe IIIb:

Angestellte mit einer nach allgemeiner Anweisung selbständigen Tätigkeit, die neben einer abgeschlossenen Berufsausbil-

**2. Brutto- und Nettoverdienste sowie Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeiter
im Oktober 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Arbeiter	Bezahlte Wochenarbeitsstunden		Bruttostundenverdienst	Bruttowochenverdienst	Bruttomonatsverdienst		Nettomonatsverdienst
		insgesamt	dar. für Mehrarbeit			insgesamt	dar. für Mehrarbeit	
	Anzahl	Stunden		DM				
PRODUZIERENDES GEWERBE, HANDEL, KREDIT- UND VERSICHERUNGSGEWERBE	101 299	40,07	2,41	25,32	1 015	4 409	342	3 014
Produzierendes Gewerbe	89 977	40,11	2,57	25,91	1 039	4 515	371	3 088
Bergbau	10 575	43,33	3,15	22,97	995	4 324	457	2 914
Verarbeitendes Gewerbe	67 398	39,12	2,38	26,61	1 041	4 523	354	3 128
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	4 042	39,15	0,88	24,67	966	4 197	111	3 003
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herst. v. Metallerzeugnissen	21 199	40,29	3,56	27,52	1 109	4 818	543	3 323
Maschinenbau	7 720	38,37	1,92	25,92	995	4 321	254	2 915
Herst. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	4 244	37,59	1,13	23,00	865	3 757	140	2 529
Fahrzeugbau	18 131	37,25	2,01	30,76	1 146	4 979	357	3 479
Energie- und Wasserversorgung	1 370	40,49	1,70	29,00	1 174	5 102	321	3 355
Baugewerbe	10 346	42,96	3,10	24,47	1 051	4 568	381	2 965
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	11 322	39,81	1,17	20,62	821	3 567	115	2 430

dung oder entsprechender Berufserfahrung gründliche Fachkenntnisse auf einem Spezialgebiet oder besondere Fähigkeiten voraussetzt.

Leistungsgruppe IV:

Angestellte ohne Entscheidungsbefugnis mit einer Tätigkeit, die eine abgeschlossene Berufsausbildung, den Besuch einer Fachschule oder mehrjährige Berufstätigkeit voraussetzt sowie Aufsichtspersonen für eine kleinere Anzahl überwiegend ungelerner Arbeiter.

Leistungsgruppe V:

Angestellte mit einer relativ einfachen Tätigkeit, die keine Berufsausbildung voraussetzt.

Verdienste im Oktober 1995

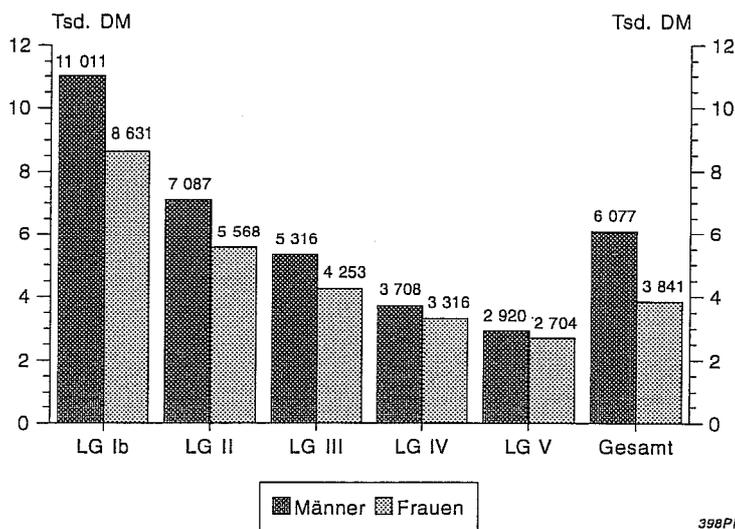
Bruttomonatslohn der vollzeitbeschäftigten Arbeiter

Nach den Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst eines vollzeitbeschäftigten Arbeiters im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftszweige im Oktober 1995 bei 4 409 DM. Nach Abführung von 546 DM an Lohnsteuer und 848 DM an Beiträgen zur Sozialversicherung verblieb ein mittlerer Nettoverdienst von 3 014 DM, also nur noch rund 68 % der Bruttobezüge. Zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen bestanden erhebliche Unterschiede im Lohnniveau.

**3. Brutto- und Nettoverdienste sowie Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Angestellten
im Oktober 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Angestellte	Vereinbarte Wochenarbeitszeit	Bruttomonatsverdienst		Nettomonatsverdienst		
			insgesamt	dar. für Mehrarbeit	insgesamt	Anteil am Bruttomonatsverdienst	
	Anzahl	Stunden	DM				
PRODUZIERENDES GEWERBE, HANDEL, KREDIT- UND VERSICHERUNGSGEWERBE	53 576	37,86	5 288	142	3 423	64,73	
Produzierendes Gewerbe	28 827	37,52	5 999	242	3 894	64,90	
Bergbau	2 917	39,99	7 051	671	4 550	64,54	
Verarbeitendes Gewerbe	21 689	36,97	5 917	205	3 856	65,16	
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	1 062	37,80	5 843	13	3 846	65,82	
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herst. v. Metallerzeugnissen	6 352	36,30	6 309	322	4 140	65,62	
Maschinenbau	3 645	36,48	6 055	205	3 901	64,43	
Herst. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	2 296	37,24	5 671	117	3 719	65,58	
Fahrzeugbau	2 567	36,08	6 936	394	4 534	65,36	
Energie- und Wasserversorgung	1 749	38,22	6 219	205	3 988	64,12	
Baugewerbe	2 403	38,90	5 299	88	3 368	63,56	
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	24 749	38,26	4 460	26	2 875	64,47	
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	17 908	38,17	4 092	20	2 664	65,09	
Kredit- und Versicherungsgewerbe	6 841	38,48	5 423	43	3 430	63,24	

Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Angestellter im Oktober 1995 nach Leistungsgruppen im Saarland



398PF2

Am besten bezahlt wurden die im Bereich "Energie- und Wasserversorgung" beschäftigten Arbeiter mit einem Bruttomonatslohn von 5 102 DM im Oktober 1995. Von der Gesamtzahl der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe waren jedoch nicht ganz 2 % der Arbeiter in diesem Wirtschaftszweig tätig. Auch die im "Fahrzeugbau" beschäftigten Arbeiter wurden mit 4 979 DM überdurchschnittlich gut bezahlt. Im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe erhielten die saarländischen Arbeiter im Oktober 1995 3 567 DM brutto.

Durchschnittliche Bruttogehälter der Angestellten

Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines Angestellten betrug im Oktober 1995 im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe 5 288 DM. Das monatliche Nettogehalt lag bei 3 423 DM und erreichte damit knapp 65 % des Bruttoverdienstes. Die Durchschnittsverdienste in den einzelnen Wirtschaftszweigen wichen zum Teil erheblich vonein-

ander ab; dabei wurden die höchsten Gehälter im Bergbau bezahlt. Auffallend ist hierbei, daß beim durchschnittlich gezahlten Bruttomonatsverdienst von 7 051 DM für Mehrarbeit 671 DM enthalten sind.

Im Bereich "Fahrzeugbau" bezogen die Angestellten ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 6 936 DM. Im Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern verdienen die Angestellten durchschnittlich 4 092 DM brutto im Monat und rangierten damit am unteren Ende der Verdienstskaala.

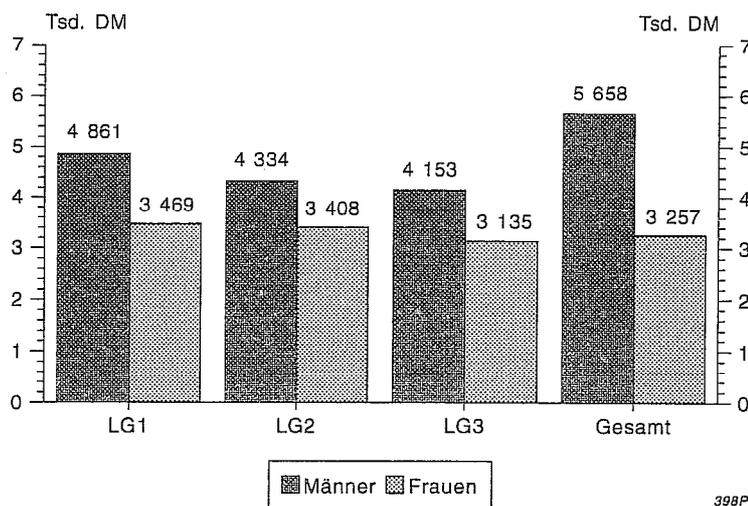
Verdienste nach Leistungsgruppen

Erheblichen Einfluß auf die Verdiensthöhe hatte sowohl bei den Arbeitern als auch bei den Angestellten die Leistungsgruppenzugehörigkeit. Wie die Eingruppierung erfolgte, ist bereits dargelegt worden. Die in den Tabellen 4 und 5 dargestellten Ergebnisse zeigen für alle Arbeitnehmer einen eindeutig posi-

4. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten im Oktober 1995 nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	Bruttomonatsverdienst	Anzahl	Bruttomonatsverdienst	Anzahl	Bruttomonatsverdienst
		DM		DM		DM
Ib	2 029	10 889	1 925	11 011	(104)	(8 631)
II	15 468	6 921	13 784	7 087	1 684	5 568
III	20 710	4 962	13 808	5 316	6 902	4 253
davon IIIa	6 892	5 320	5 111	5 603	1 781	4 509
IIIb	13 817	4 783	8 697	5 147	5 120	4 164
IV	13 044	3 444	4 275	3 708	8 769	3 316
V	2 325	2 786	885	2 920	1 441	2 704
Insgesamt	53 576	5 288	34 677	6 077	18 899	3 841

Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeiter/innen im Oktober 1995 nach Leistungsgruppen im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes



398PF1

tiven Zusammenhang zwischen Leistungsgruppe und Verdiensthöhe. Mit zunehmender beruflicher Qualifikation stieg der Verdienst an, dabei waren die Unterschiede bei den Angestellten am deutlichsten. So verdiente ein hochqualifizierter Angestellter der Leistungsgruppe Ib im Durchschnitt aller Wirtschaftszweige 10 889 DM im Oktober 1995, während der am geringsten qualifizierte Angestellte der Leistungsgruppe V nur auf 2 786 DM kam. Betrachtet man die Struktur der Angestellten nach Leistungsgruppen, so ist zu erkennen, daß die stärkste Gruppe die Leistungsgruppe III bildet, Angestellte mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung. Knapp 40 % der vollzeitbeschäftigten Angestellten gehörten im Oktober 1995 dieser Gruppe an. Sie erzielten ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 4 962 DM. Der Lohnabstand beim Bruttomonatsverdienst zwischen der höchsten und niedrigsten Leistungsgruppe war bei den Arbeitern nicht ganz so stark ausgeprägt wie bei den Angestellten. Den höchsten durchschnittlichen Bruttomonatslohn erzielten im Produzierenden Gewerbe mit 4 861 DM die männlichen Arbeiter

der Leistungsgruppe 1. In Leistungsgruppe 3 erhielt ein Arbeiter durchschnittlich 4 153 DM brutto. Der durchschnittliche Bruttomonatslohn der Frauen betrug 3 469 DM in Leistungsgruppe 1 und 3 135 DM in Leistungsgruppe 3. Dies entspricht rund 71 % bzw. 75 % des Bruttolohns eines männlichen Arbeiters. Ein geschlechtsspezifischer Vergleich zeigt wiederum, daß bei den Arbeitern wie auch bei den Angestellten die Frauen in allen Leistungsgruppen stets weniger verdienten als ihre männlichen Kollegen. Anhand der Besetzungszahlen zu den einzelnen Leistungsgruppen läßt sich zudem erkennen, daß der Anteil der Frauen in den unteren Leistungsgruppen durchweg höher ist als der der Männer.

Verdienste nach dem Ausbildungsstand

Mit den Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 konnte auch der Einfluß des Ausbildungsniveaus auf die Verdiensthöhe nachgewiesen werden. Dabei zeigt sich insbesondere bei den Angestellten, daß mit höherem Ausbildungsstand auch mehr verdient wird.

Weibliche Angestellte mit Volks-, Haupt- oder Realschulabschluß ohne abgeschlossene Berufsausbildung verdienten mit durchschnittlich 3 809 DM am wenigsten. Die männlichen Kollegen erzielten 5 332 DM. Wie Tabelle 6 zeigt, lag der Oktoberverdienst 1995 bei den Angestellten mit Fachhochschulabschluß merklich höher. Durchschnittlich 8 612 DM brutto erhielten nach den vorliegenden Ergebnissen männliche Angestellte mit Hochschul- oder Universitätsabschluß, während die Kolleginnen 5 865 DM erzielten. Auch bei den Arbeitern zeigt sich der positive Zusammenhang zwischen Verdiensthöhe und Ausbildungsstand.

5. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter im Oktober 1995 nach Leistungsgruppen im Produzierenden Gewerbe

Leistungsgruppe	Männer		Frauen	
	Anzahl	Bruttomonatsverdienst	Anzahl	Bruttomonatsverdienst
		DM		DM
1	52 533	4 861	988	3 469
2	19 979	4 334	2 946	3 408
3	8 217	4 153	5 312	3 135
Insgesamt	80 729	4 659	9 247	3 257

6. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Arbeiter im Oktober 1995 nach Ausbildungsstand und Geschlecht in DM

Ausbildungsstand	Bruttomonatsverdienst					
	Angestellte			Arbeiter		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
Volks-, Haupt- oder Real- schulabschluß	4 921	5 637	3 806	4 425	4 565	3 196
davon: mit abgeschlossener Berufsausbildung	4 946	5 643	3 805	4 567	4 648	3 298
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	4 314	5 332	3 809	4 075	4 322	3 122
Abitur	5 045	5 775	4 079	4 495	4 524	(3 427)
Fachhochschulabschluß	7 450	7 628	4 361			
Hochschulabschluß	8 391	8 612	5 865	4 441 ¹⁾	4 441 ¹⁾	-

1) Fachhochschul- und Hochschulabschluß.

Verdienste nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

Die Ergebnisse für den Erhebungsmonat Oktober 1995 lassen eindeutig den Einfluß der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit auf das Verdienstniveau der Arbeitnehmer erkennen. Während Angestellte, die noch kein ganzes Jahr in einem Unternehmen beschäftigt waren, einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 4.132 DM erhielten, stieg das Gehalt bei einer Unternehmenszugehörigkeit von 31 Jahren und mehr auf 6 742 DM und lag damit um 63 % höher.

Auch bei den Arbeitern stieg mit der Verweildauer im Unternehmen der Verdienst, wobei der Zusammenhang jedoch weniger stark ausgeprägt war als bei den Angestellten. So lag zwischen der untersten Gruppe - unter einem Jahr - mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 3 769 DM pro Arbeiter und der Gruppe mit der längsten Unternehmenszugehörigkeit - 31 Jahre und mehr - mit einem Bruttolohn von

4 840 DM eine Differenz von 1 071 DM, das sind 28 %. Weiter zeigt Tabelle 7, daß bei den Arbeitern und auch Arbeiterinnen bei einer 6- bis 10jährigen Betriebszugehörigkeit schon ein überdurchschnittliches Lohnniveau erreicht wurde, wobei die höchsten Löhne bei einer Unternehmenszugehörigkeit von 21 - 25 Jahren erzielt wurden.

Verdienste nach Lebensalter

Mit den Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995 kann auch der Einfluß des Lebensalters eines Arbeitnehmers auf das Verdienstniveau nachgewiesen werden.

Dabei zeigt sich, daß wiederum bei den Angestellten ein engerer Zusammenhang zwischen Lebensalter und Verdiensthöhe besteht als bei den Arbeitern. Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen und weiblichen Angestellten im Oktober 1995 schwankte in den Altersklassen zwischen 2 444 DM (unter 20 Jahre) und 7 573 DM (60 und mehr

7. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Arbeiter im Oktober 1995 nach Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Geschlecht in DM

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit in Jahren	Bruttomonatsverdienst					
	Angestellte			Arbeiter		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
unter 1	4 132	4 726	3 254	3 769	3 952	2 641
1 - 2	4 424	5 197	3 347	3 976	4 142	2 934
3 - 5	4 478	5 361	3 535	4 005	4 188	3 065
6 - 10	5 017	5 834	3 845	4 521	4 659	3 417
11 - 15	5 649	6 294	4 040	4 533	4 656	3 348
16 - 20	5 841	6 484	4 279	4 604	4 717	3 369
21 - 25	6 312	6 915	4 591	4 935	5 019	3 456
26 - 30	6 582	7 001	5 101	4 848	4 931	3 345
31 und mehr	6 742	7 053	4 828	4 840	4 899	3 317
Insgesamt	5 288	6 077	3 841	4 409	4 556	3 168

**8. Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Angestellten und Arbeiter im Oktober 1995
nach Lebensalter und Geschlecht in DM**

Lebensalter von ...bis ... Jahren	Bruttomonatsverdienst					
	Angestellte			Arbeiter		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
unter 20	2 444	2 488	2 426	3 386	3 510	(2 524)
20 - 24	3 087	3 315	3 007	3 851	3 982	3 084
25 - 29	3 975	4 400	3 643	4 125	4 254	3 181
30 - 34	4 946	5 398	4 070	4 416	4 556	3 108
35 - 39	5 606	6 209	4 272	4 470	4 608	3 177
40 - 44	5 773	6 332	4 138	4 571	4 749	3 211
45 - 49	6 028	6 547	4 239	4 667	4 798	3 235
50 - 54	6 411	7 109	4 297	4 646	4 808	3 126
55 - 59	6 169	6 865	3 888	4 611	4 752	3 375
60 und mehr	7 573	7 894	(3 795)	4 444	4 609	(3 180)
Insgesamt	5 288	6 077	3 841	4 409	4 556	3 168

Jahre) um den Durchschnittswert von 5 288 DM. Das bedeutet, daß die am besten verdienende Altersgruppe der über 60jährigen ein um 210 % höheres Einkommen als die Altersgruppe der unter 20jährigen erzielte.

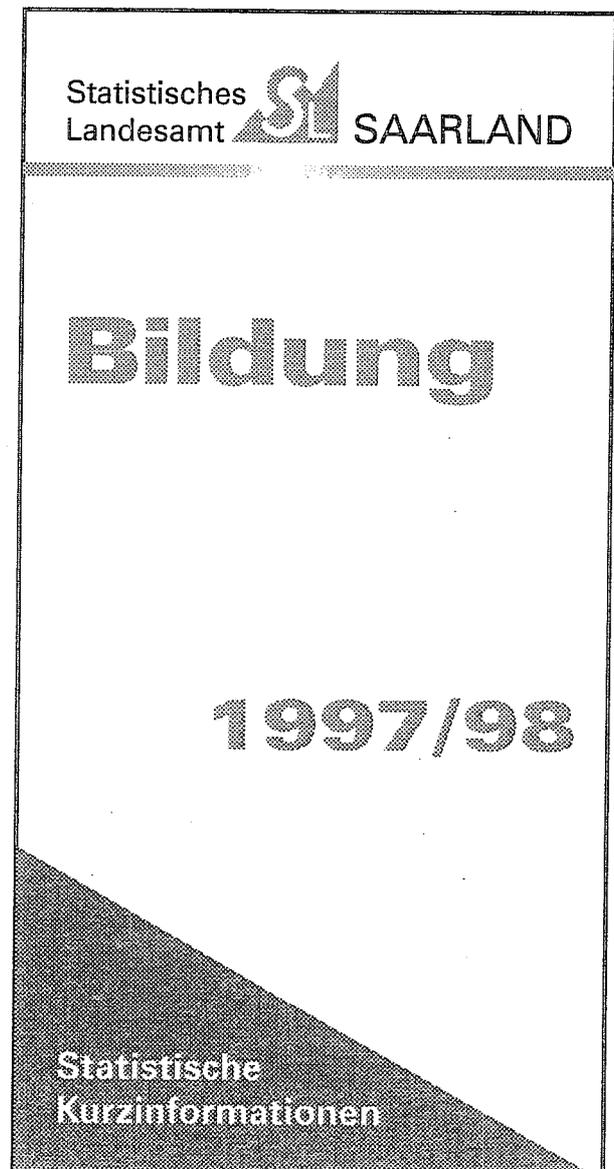
Während bei den Männern noch deutlich höhere altersspezifische Verdienstzuwächse nachgewiesen werden konnten, waren bei den Frauen die altersspezifischen Verdienstunterschiede geringer.

Bei der Gruppe der Arbeiter zeigte sich nur bei den Männern ein Zusammenhang zwischen Alter und Verdienst. Die Verdienstzuwächse fielen jedoch im Vergleich zu den Angestellten merklich niedriger aus. Die höchsten Bruttolöhne erzielten Männer zwischen 50 und 54 Jahren mit einem Oktoberlohn von 4 808 DM. Sie verdienten damit um rund 37 % mehr als die am niedrigsten bezahlte Altersgruppe der unter 20jährigen männlichen Arbeiter mit 3 510 DM. Ein altersbedingter Verdienstanstieg läßt sich bei den Arbeiterinnen nicht erkennen. Der Bruttoverdienst liegt zwar bei den Frauen der Gruppe der 55- bis 59jährigen mit 3 375 DM am höchsten, jedoch zeigt

sich keine eindeutige Tendenz steigender Monatslöhne mit zunehmendem Lebensalter.

Schlußbemerkung:

Die Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung ermöglichen weitergehende Aussagen über die Verdienstunterschiede als die laufenden Verdiensterhebungen. Insbesondere lassen sich Verdienstschilderungen der Arbeitnehmer nach den erfragten Merkmalen erstellen sowie der unterschiedliche Einfluß dieser Merkmale auf das Verdienstniveau darstellen. Dabei zeigt sich, daß vor allem die berufliche Qualifikation des Arbeitnehmers unmittelbaren Einfluß auf die Verdiensthöhe hat. Abgeschwächt gilt dies auch für das Lebensalter und die Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, wobei die Arbeitnehmer mit langjähriger Unternehmenszugehörigkeit in der Regel ein entsprechend höheres Lebensalter aufweisen, so daß zwischen beiden Faktoren ein enger Zusammenhang besteht.



Neue Statistische Kurzinformationen erschienen

Die Neuauflage der Broschüre "Saarland heute 1998" bietet einen mehrjährigen Überblick über wichtige wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsbezogene Daten aus dem Saarland.

Die Broschüre "Bildung 1997/98" enthält sachlich, zeitlich und regional tief gegliederte Ergebnisse aus den amtlichen Bildungsstatistiken, angefangen von Kindertageseinrichtungen bis hin zur BAFÖG-Statistik.

Beide Broschüren sind kostenlos erhältlich.

Bezugsquelle: Statistisches Landesamt
Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken
Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 01 - 59 27, Fax (06 81) 5 01 - 59 21
E-Mail: statistik@stala.saarland.de

Produzierendes Gewerbe

Reiner Haßler

Baugewerbe 1997 mit gedrosselter Fahrt

Die Entwicklung im saarländischen Baugewerbe verlief im Jahr 1997 uneinheitlich. Während die zum Bereich "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" zählenden Baubetriebe von einem weiteren konjunkturell sehr schwachem Wirtschaftsjahr berichteten, entwickelte sich der Bereich "Bauplanung und sonstiges Baugewerbe" durchweg positiv. Im folgenden werden die Wirtschaftsgruppen etwas näher betrachtet.

Die Auftragseingänge des Monatsberichtsgebietes des Sektors "Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau" mit 20 und mehr Beschäftigten erreichten im Jahr 1997 ein Gesamtvolumen von 1,44 Mrd. DM nach 1,51 Mrd. DM im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang von 4,9 %. Auf den Hochbau entfielen 747 Mio. DM. Das Vorjahresergebnis von 825 Mio. DM wurde somit um 9,5 % unterschritten. Der Tiefbau konnte dagegen mit 692 Mio. DM sein Vorjahresergebnis um 0,5 % leicht übersteigen.

Im Wohnungsbau summierte sich das Auftragsvolumen auf 187,3 Mio. DM (- 13,6 %), im gewerblichen und industriellen Hochbau wurden in Höhe von 417,3 Mio. DM (+ 1,4 %) Aufträge entgegengenommen. Die Körperschaften des öffentlichen

Rechts verringerten ihre Hochbauaufträge um 11,8 % auf 106,4 Mio. DM.

Im Tiefbau sind insbesondere der gewerbliche und industrielle Sektor mit einem Auftragsplus von knapp 30 % auf 121,4 Mio. DM positiv hervorzuheben. Auch im sonstigen Tiefbau für die öffentliche Hand wurden mit 297,7 Mio. DM Gesamtaufträgen die Vorjahresergebnisse geringfügig überschritten (Tabelle 1).

Der von den jahresdurchschnittlich 12 760 saarländischen Baubeschäftigten (- 7,0 %) erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz lag mit 2,17 Mrd. DM um 3,1 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Hierbei entfielen von dem erzielten Umsatz 1,3 Mrd. DM (- 72 Mio. DM) auf den Hochbau und 869 Mio. DM (+ 3,4 Mio. DM) auf den Tiefbau (Tabelle 2).

Beim Hochbauumsatz dominierten der Wohnungsbau mit 561 Mio. DM sowie der gewerbliche und industrielle Hochbau mit 496 Mio. DM. Während beim Wohnungsbau der Rückgang bei 13,1 % lag, fiel er im Industriebau mit minus 1,3 % noch gemäßigt aus. Dagegen wurden im Hochbaubereich mit öffentlichen Auftraggebern 190 Mio. DM Umsatz erzielt. Ge-

1. Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1996/97 - Auftragseingang¹⁾ in 1 000 DM
- Ergebnisse für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten -

Merkmal		Januar bis Dezember		Veränd. in % Jan. bis Dez. 1997 gegenüber Jan. bis Dez. 1996
		1997	1996	
Hochbau	Wohnungsbau (unabhängig vom Auftraggeber)	187 301	216 768	- 13,6
	Gewerblicher und industrieller Hochbau ¹⁾	417 300	411 568	+ 1,4
	Hochbauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	7 913	3 439	+ 130,1
	Hochbauten für Organisationen ohne Erwerbszweck (Kirchen, Vereine, Verbände, Gewerkschaften, Parteien, DRK u.a.)	28 383	64 612	-56,1
	Hochbauten für Körperschaften des öffentlichen Rechts (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversich. u. sonst. öffentliche Auftraggeber)	106 348	128 896	- 17,5
Tiefbau	Gewerblicher und industrieller Tiefbau - ohne Straßenbau - Tiefbauten für Bahn und Post - ohne Straßenbau - (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	121 363	94 256	+ 28,8
	Straßenbau (unabhängig vom Auftraggeber)	59 478	56 647	+ 5,0
	Sonstiger Tiefbau - ohne Straßenbau - für Körperschaften des öffentl. Rechts sowie für Org. ohne Erwerbszweck	213 922	242 507	- 11,8
		297 701	295 485	+ 0,7
		747 245	825 283	- 9,5
Gesamter Hochbau ¹⁾		692 464	688 895	+ 0,5
Gesamter Tiefbau		1 439 709	1 514 178	- 4,9
Auftragseingang insgesamt				
davon:				
aus dem Saarland		1 152 114	1 215 472	- 5,2
aus anderen Bundesländern		287 595	298 706	- 3,7

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. 1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

2. Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1996/97 - Umsatz¹⁾ - Hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe -

Merkmal	Januar bis Dezember		Veränd. in % Jan. bis Dez. 1997 gegenüber Jan. bis Dez. 1996	
	1997	1996		
Baugewerblicher Umsatz (in 1 000 DM)				
Hochbau	Wohnungsbau (unabhängig vom Auftraggeber)	561 328	645 898	- 13,1
	Gewerblicher und industrieller Hochbau ¹⁾	495 915	502 585	- 1,3
	Hochbauten für Bahn und Post (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	8 614	24 476	- 64,8
	Hochbauten für Organisationen ohne Erwerbszweck (Kirchen, Vereine, Verbände, Gewerkschaften, Parteien, DRK u.a.)	44 161	41 084	+ 7,5
	Hochbauten für Körperschaften des öffentlichen Rechts (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversich. u. sonst. öffentliche Auftraggeber)	190 205	158 097	+ 20,3
	Gesamter Hochbau¹⁾	1 300 224	1 372 140	- 5,2
Tiefbau	Gewerblicher und industrieller Tiefbau - ohne Straßenbau - Tiefbauten für Bahn und Post - ohne Straßenbau - (Deutsche Bahn AG, Post AG, Telekom AG, Postbank AG)	189 697	148 203	+ 28,0
	Straßenbau (unabhängig vom Auftraggeber)	247 472	234 965	+ 5,3
	Sonstiger Tiefbau - ohne Straßenbau - für Körperschaften des öffentl. Rechts sowie für Org. ohne Erwerbszweck	365 799	415 502	- 12,0
	Gesamter Tiefbau	869 029	865 634	+ 0,4
	Baugewerblicher Umsatz insgesamt	2 169 253	2 237 774	- 3,1
	Sonstiger Umsatz insgesamt	55 967	63 398	- 11,7
GESAMTUMSATZ	2 225 221	2 301 172	- 3,3	

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer. 1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich hier die abgerechneten Bauaktivitäten um 20,3 %.

Im gewerblichen und industriellen Tiefbau (ohne Straßenbau) wurden Baumaßnahmen für 190 Mio. DM fakturiert. Dies waren 28 % mehr als im vorangegangenen Jahr. In der Sparte Straßenbau wurden 247 Mio. DM umgesetzt (+ 5,3 %).

Infolge dieser doch eher verhaltenen Entwicklung reduzierte sich die Summe der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden um 4,6 % auf rund 15 Mio. Stunden. Davon waren der Hochbau mit minus 3,2 % auf 9 Mio. Stunden und der Tiefbau mit minus 6,5 % auf 6 Mio. Stunden betroffen.

Der Bereich "Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe" konnte im abgelaufenen Jahr 1997 insgesamt betrachtet ein zufriedenstellendes Ergebnis aufweisen. Mit einer Beschäftigtenausweitung um 3,5 % auf jahresdurchschnittlich 4 200 Personen wurde ein Umsatzplus von 5,3 % auf insgesamt 643,9 Mio. DM erzielt (Tabelle 3).

Positiv gestaltete sich das Geschäftsjahr 1997 insbesondere für die Wirtschaftszweige "Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei" und "Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen". Die Umsätze und die Anzahl der Beschäftigten entwickelten sich mit plus 22,1 % bzw. plus 13,3 % bei den Stukkateuren noch deutlich günstiger als bei den Heizungsinstallateuren mit plus 5,5 % bzw. 2,0 %.

Eine Erlössteigerung um 14,0 % in Verbindung mit einer Ausweitung der Arbeitsstunden (+ 15,7 %) beim Bereich "Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung" blieb dennoch ohne positive Auswirkung auf die Zahl der beschäftigten Personen.

Im Konjunkturschatten verweilten dagegen insbesondere das Maler- und Lackierergewerbe sowie die Fliesen- und Mosaikleger, deren Umsatzergebnisse um 10,7 % bzw. 29,2 % niedriger ausfielen als im Vorjahr.

3. Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe¹⁾ - Beschäftigte, Arbeitsstunden und Gesamtumsatz 1996/97 - Ergebnisse für Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten -

WZ 93 Nr.	Wirtschaftszweig	Beschäftigte	Geleist. Arbeitsstunden	Gesamtumsatz ¹⁾
		Veränderung in % 1997/96		
45.31.0	Elektroinstallation	+ 3,4	+ 2,4	+ 0,9
45.32.0	Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	- 0,2	+ 15,7	+ 14,0
45.33.2	Install. v. Heizungs-, Lüftungs-, Klima- u. gesundheitstechn. Anlagen	+ 2,0	+ 6,4	+ 5,5
45.41.0	Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	+ 13,3	+ 12,6	+ 22,1
45.43.2	Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	- 14,3	- 23,3	- 29,2
45.43.3	Estrichlegerei	- 1,2	- 5,1	+ 0,3
45.44.1	Maler- und Lackierergewerbe	- 1,8	- 6,2	- 10,7
-	sonstige Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe	+ 27,7	+ 40,6	+ 51,6
45.3 bis 45.5	Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe insgesamt	+ 3,5	+ 4,7	+ 5,3

¹⁾ Wird ab 1997 nur noch vierteljährlich erhoben und veröffentlicht. 1) Ohne Umsatzsteuer.

Preise

Marie-Luise Pfaff

Preisindex für die Lebenshaltung im März 1998

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im Saarland hat sich von Mitte Februar bis Mitte März 1998 um 0,2 % verringert. Damit lag das Preisniveau im März 1998 nur noch um 1,2 % über dem Vorjahresstand. Im Februar 1998 hatte die Jahresteuerrate bei 1,4 % gelegen, im Januar bei 1,5 %.

Vorteilhaft auf die kurzfristige Entwicklung wirkten sich u.a. die saisonbedingten Preisrückgänge bei Pauschalreisen um 2,4 % und bei den Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes um 3,6 % gegenüber dem Vormonat aus. Aber auch die Preissenkungen bei den Fernspreckgebühren (- 2,6 %), bei leichtem Heizöl (- 4,6 %) und den Kraftstoffen (- 1,3 %) trugen zu der verbraucherfreundlichen Entwicklung im Berichtsmonat März 1998 bei.

Die Preise für "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" gingen von Februar bis März um insgesamt 0,1 % zurück. Kräftige Preissenkungen gab es hier bei Blatt- und Stengelgemüse (- 13,7 %), frischem Speisekohl (- 3,9 %) und frischen Kartoffeln (- 3,0 %). Dagegen verteuerten sich frisches Fruchtgemüse um 3,1 % sowie Süd- und Zitrusfrüchte um 3,6 %.

Im Vorjahresvergleich ergab sich für die Ausgabengruppe "Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren" ein Preisanstieg von durchschnittlich 0,9 %. Die Preise für Kleidung und Schuhe stiegen binnen Jahresfrist um 1,1 % und die Wohnungsmieten (einschließlich Nebenkosten) um 1,5 %. 2,1 % teurer als vor einem Jahr waren im März 1998 Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit.

Kraftstoffe verbilligten sich im März binnen Jahresfrist um 6,2%; die Heizölpreise fielen im selben Zeitraum sogar um 10,4 %.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen im März 1998

Hauptgruppe	Wägungsanteil in Promille	1991=100	Veränderung gegenüber	
			Vorjahr	Vormonat
			in Prozent	
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	237,69	109,3	0,9	- 0,1
Bekleidung, Schuhe	76,14	110,2	1,1	-
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	253,16	118,1	1,4	- 0,1
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	202,44	122,1	1,5	-
Energie (ohne Kraftstoffe)	50,72	101,7	0,4	- 0,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	71,09	110,2	0,7	0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	36,33	130,7	10,9	-
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	170,00	116,8	- 0,8	- 0,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	100,84	116,5	2,1	0,4
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes	54,75	125,0	0,6	- 1,3
Gesamtlebenshaltung	1 000,00	115,3	1,2	- 0,2

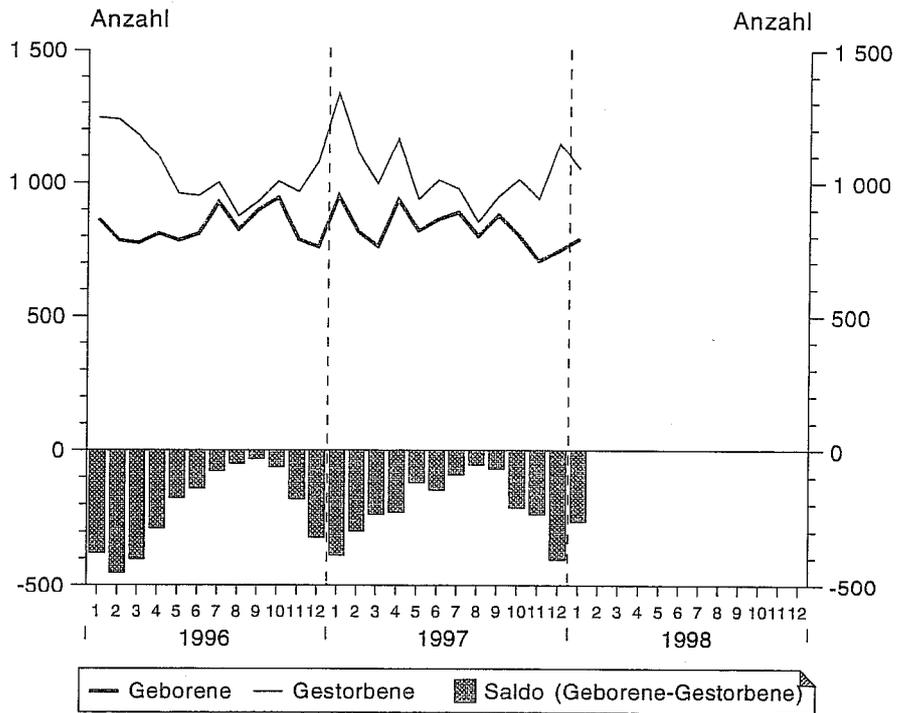
BEITRÄGE

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten
mit mittlerem Einkommen im Saarland auf verschiedenen Basisjahren

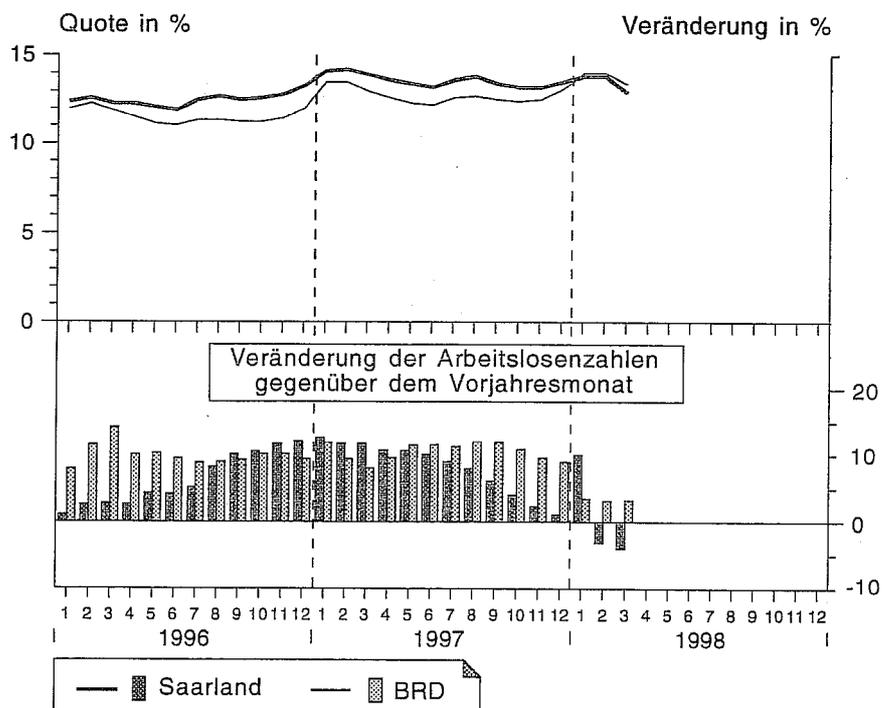
		1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Januar	a	91,1	90,9	91,2	93,3	95,4	98,2	101,8	105,3	109,0	110,5	112,0	113,6	115,3
	b	100,6	100,4	100,8	103,1	105,4	108,5	112,5	116,3	120,4	122,1	123,7	125,5	127,4
	c	121,6	121,3	121,8	124,6	127,4	131,1	135,9	140,6	145,5	147,5	149,5	151,7	153,9
Februar	a	91,2	91,0	91,3	93,6	95,8	98,8	102,4	106,2	109,6	111,0	112,3	113,9	115,5
	b	100,7	100,5	100,9	103,4	105,8	109,2	113,1	117,3	121,1	122,6	124,1	125,8	127,6
	c	121,7	121,5	121,9	125,0	127,9	131,9	136,7	141,8	146,3	148,2	149,9	152,1	154,2
März	a	90,7	90,9	91,4	93,7	95,9	98,7	102,6	106,7	109,5	110,9	112,4	113,9	115,3
	b	100,2	100,4	101,0	103,5	106,0	109,1	113,4	117,9	121,0	122,5	124,2	125,8	127,4
	c	121,1	121,3	122,1	125,1	128,1	131,8	137,0	142,4	146,2	148,1	150,1	152,1	153,9
April	a	90,7	91,1	91,7	94,3	96,0	98,9	103,1	106,9	109,7	111,0	112,5	113,8	
	b	100,2	100,7	101,3	104,2	106,1	109,3	113,9	118,1	121,2	122,6	124,3	125,7	
	c	121,1	121,7	122,4	125,9	128,2	132,0	137,6	142,7	146,5	148,2	150,2	151,9	
Mai	a	90,8	91,2	91,8	94,5	96,3	99,3	103,3	106,9	109,9	111,2	112,7	114,4	
	b	100,3	100,8	101,4	104,4	106,4	109,7	114,1	118,1	121,4	122,9	124,5	126,4	
	c	121,2	121,8	122,5	126,2	128,6	132,6	137,9	142,7	146,7	148,5	150,5	152,7	
Juni	a	90,8	91,1	91,8	94,4	96,2	99,8	103,6	107,2	110,2	111,6	112,9	114,7	
	b	100,3	100,7	101,4	104,3	106,3	110,3	114,5	118,4	121,8	123,3	124,7	126,7	
	c	121,2	121,7	122,5	126,0	128,5	133,2	138,3	143,1	147,1	149,0	150,7	153,1	
Juli	a	90,3	91,0	91,7	94,3	96,3	101,0	103,8	107,5	110,5	111,7	113,2	115,6	
	b	99,8	100,5	101,3	104,2	106,4	111,6	114,7	118,8	122,1	123,4	125,1	127,7	
	c	120,6	121,5	122,4	125,9	128,6	134,8	138,6	143,5	147,5	149,1	151,1	154,3	
August	a	90,1	90,9	91,7	94,3	96,8	100,9	103,9	107,7	110,5	111,6	113,1	115,7	
	b	99,6	100,4	101,3	104,2	106,9	111,5	114,8	119,0	122,1	123,3	125,0	127,8	
	c	120,4	121,3	122,4	125,9	129,2	134,7	138,7	143,8	147,5	149,0	151,0	154,5	
September	a	90,3	90,7	91,7	94,3	97,3	100,8	103,8	107,3	110,3	111,8	112,8	115,3	
	b	99,8	100,2	101,3	104,2	107,5	111,4	114,7	118,6	121,9	123,5	124,6	127,4	
	c	120,6	121,1	122,4	125,9	129,9	134,6	138,6	143,2	147,3	149,3	150,6	153,9	
Oktober	a	90,1	90,8	91,8	94,5	97,8	100,9	103,9	107,3	110,4	111,7	112,8	115,2	
	b	99,6	100,3	101,4	104,4	108,1	111,5	114,8	118,6	122,0	123,4	124,6	127,3	
	c	120,4	121,2	122,5	126,2	130,6	134,7	138,7	143,2	147,4	149,1	150,6	153,8	
November	a	90,2	90,9	92,0	94,7	97,7	101,2	104,4	107,4	110,4	111,7	112,7	115,2	
	b	99,7	100,4	101,7	104,6	107,9	111,8	115,4	118,7	122,0	123,4	124,5	127,3	
	c	120,5	121,3	122,9	126,4	130,4	135,1	139,4	143,4	147,4	149,1	150,5	153,8	
Dezember	a	90,3	91,0	92,2	95,0	97,7	101,4	104,5	107,6	110,3	111,9	112,9	115,3	
	b	99,8	100,5	101,9	105,0	107,9	112,0	115,5	118,9	121,9	123,6	124,7	127,4	
	c	120,6	121,5	123,1	126,9	130,4	135,4	139,5	143,6	147,3	149,4	150,7	153,9	
Durchschnitt	a	90,6	91,0	91,7	94,2	96,6	100,0	103,4	107,0	110,0	111,4	112,7	114,7	
	b	100,1	100,5	101,3	104,1	106,7	110,5	114,3	118,2	121,6	123,1	124,5	126,7	
	c	120,9	121,4	122,4	125,8	129,0	133,5	138,1	142,8	146,9	148,7	150,5	153,2	

a) 1991=100, b) 1) 1985=100, c) 1) 1980=100 1) Ab Januar 1991 auf Originalbasis 1991, also nach den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1991.

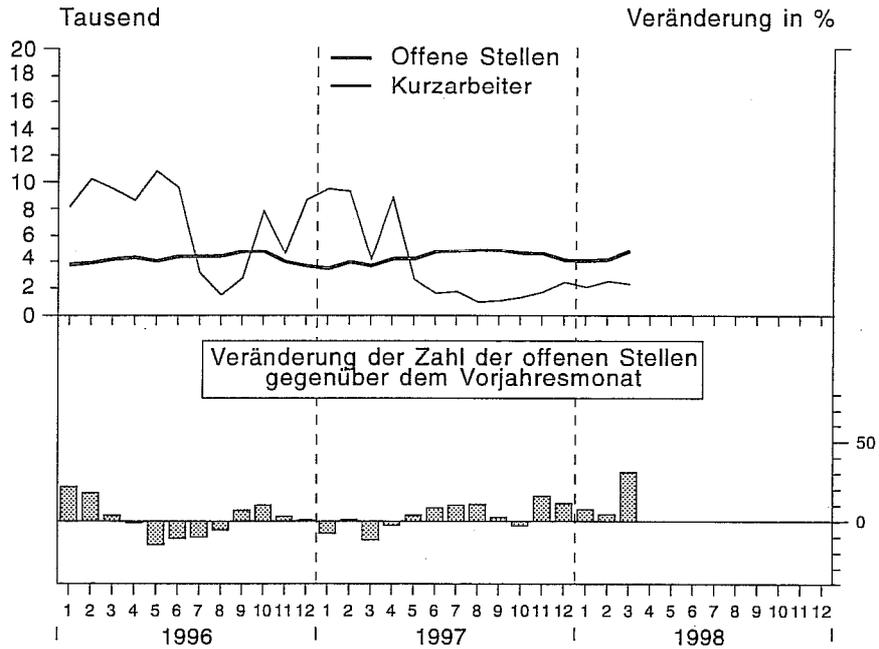
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



ARBEITSLOSE

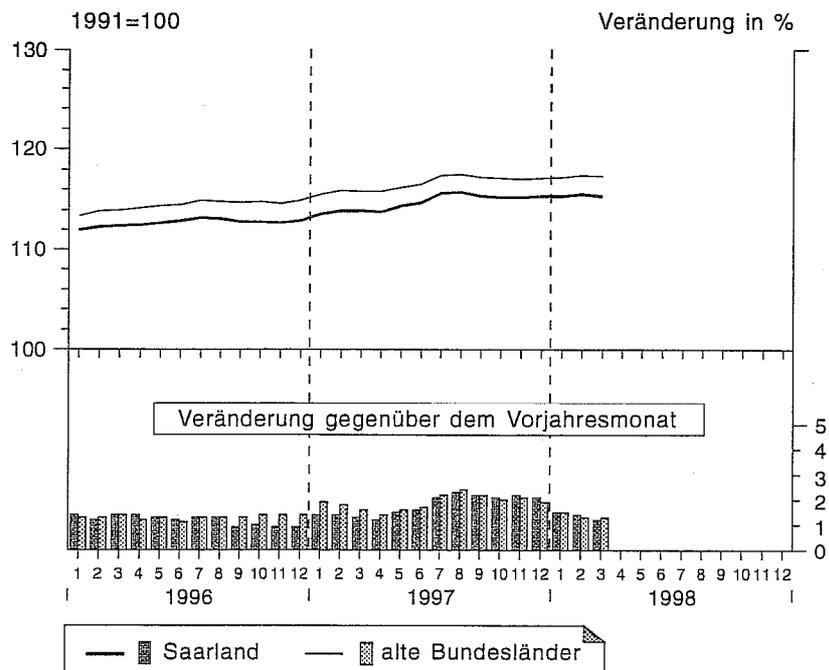


KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND

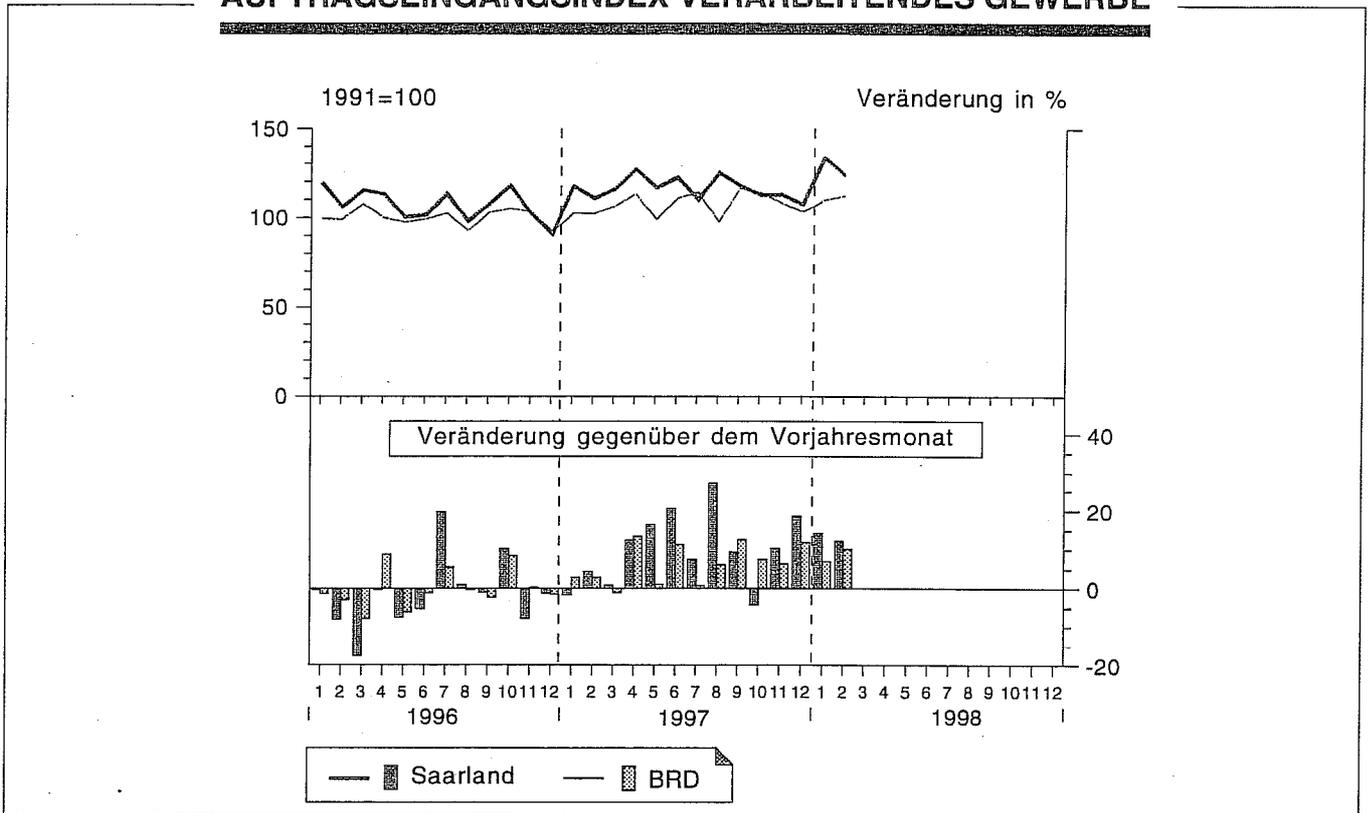


PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

(4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen)

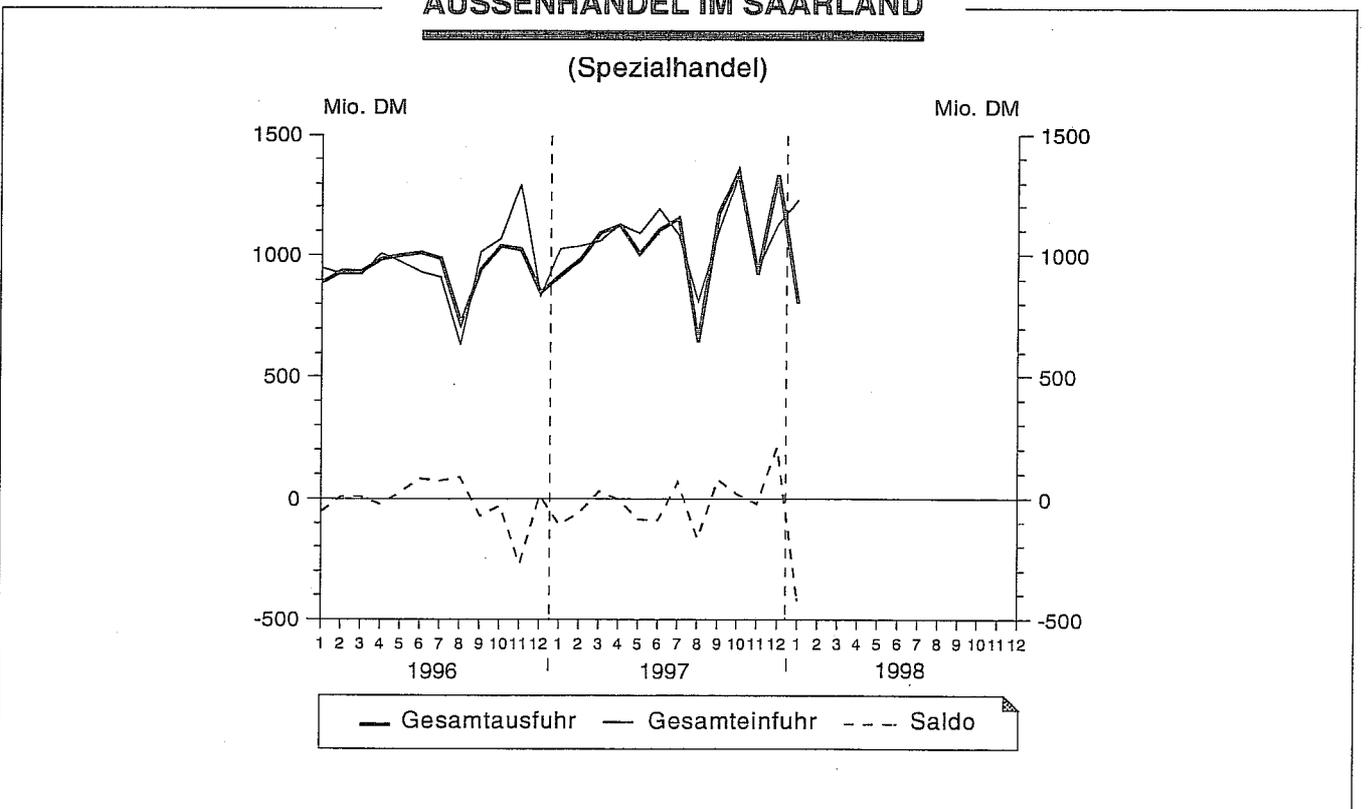


AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE

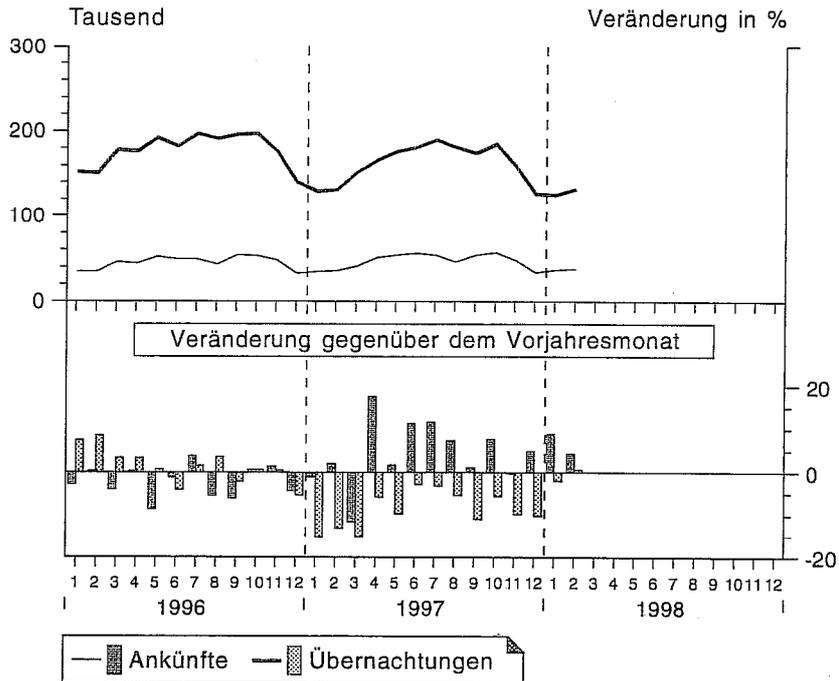


AUSSENHANDEL IM SAARLAND

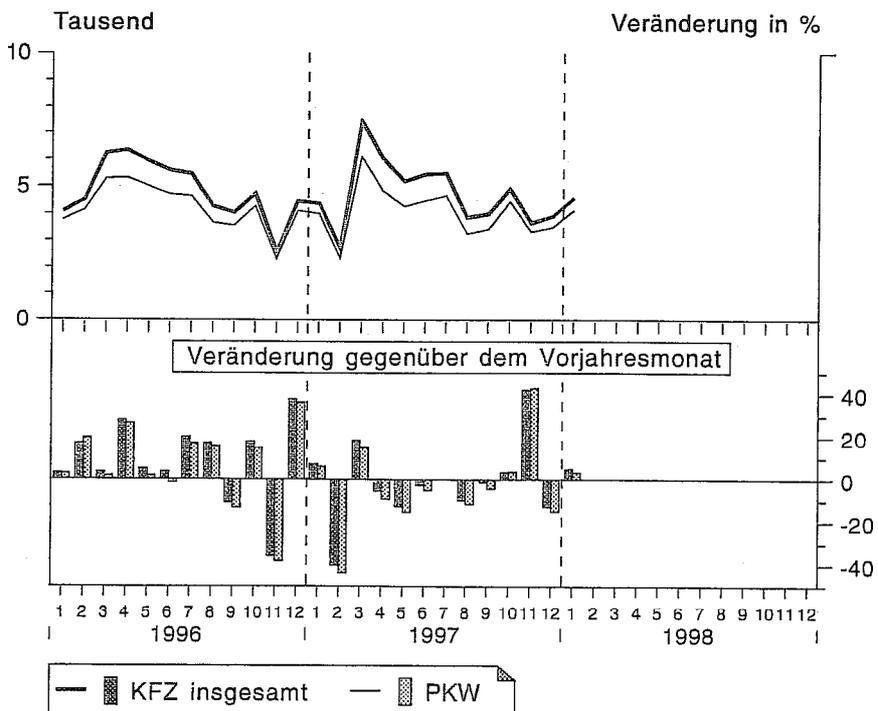
(Spezialhandel)



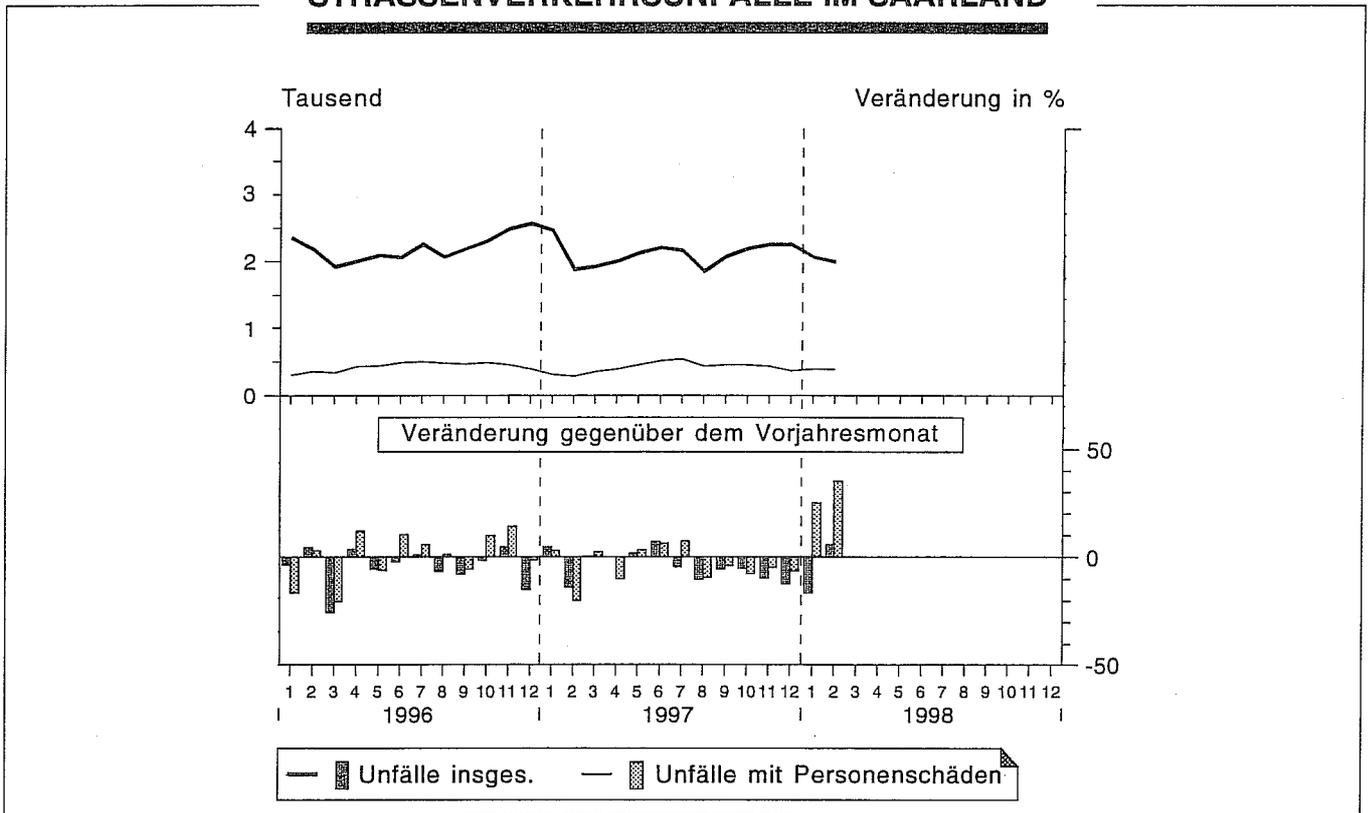
GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND



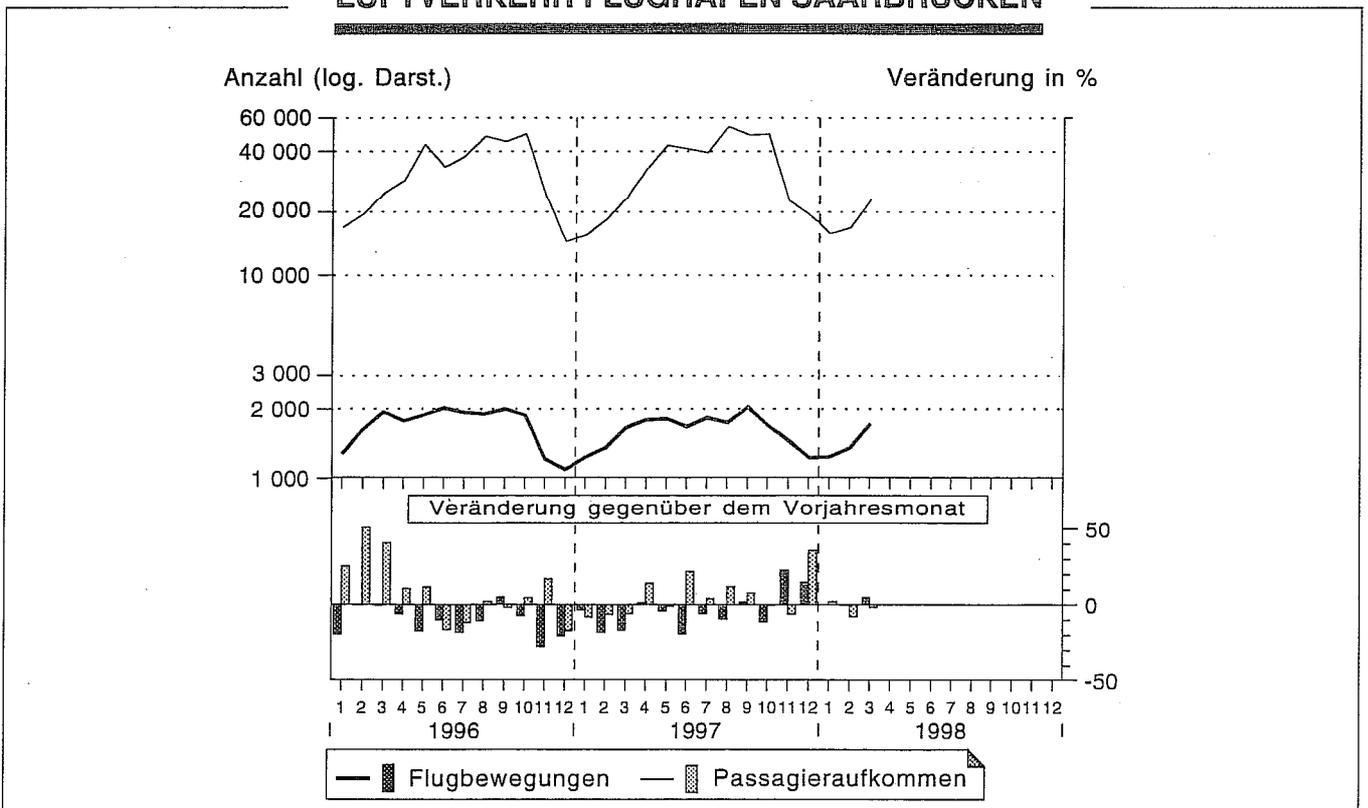
KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND



STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,
der deutschen Bundesländer,
des Deutschen Reiches,
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  *Saarland*

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

ZAHLENSPIEGEL

Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 083,7	1 083,5	1 083,4	1 083,3	1 084,2	1 082,0	1 081,7	1 081,3	1 080,8
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	508	515	539	356	739	507	490	303	690
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,6	5,7	5,9	4,0	8,0	5,7	5,3	3,4	7,5
* Lebendgeborene	Anzahl	811	831	927	803	789	880	804	708	748
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,0	9,2	10,1	9,0	8,6	9,9	8,8	8,0	8,1
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 054	1 044	991	1 018	1 110	948	1 015	940	1 151
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	11,5	10,8	11,4	12,1	10,7	11,0	10,6	12,5
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	5	5	6	7	7	6	6	6	3
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	6,4	5,9	6,8	8,5	8,1	7,0	7,1	7,9	3,8
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 243	- 213	- 64	- 215	- 321	- 68	- 211	- 232	- 403
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 2,7	- 2,3	- 0,7	- 2,4	- 3,5	- 0,8	- 2,3	- 2,6	- 4,4
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 773	1 776	2 090	1 631	3 196	1 957	2 205	1 608	1 503
Ausländer	Anzahl	765	733	948	722	1 352	774	907	650	566
Erwerbstätige	Anzahl	468	496	484	427	844	575	499	409	432
* Fortgezogene	Anzahl	1 515	1 579	1 841	1 554	2 015	1 993	2 308	1 570	1 448
Ausländer	Anzahl	453	537	610	542	822	744	1 002	580	472
Erwerbstätige	Anzahl	524	501	527	511	662	638	656	496	457
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 258	+ 197	+ 249	+ 77	+ 1 181	- 36	- 103	+ 38	+ 55
Ausländer	Anzahl	+ 312	+ 195	+ 338	+ 180	+ 530	+ 30	- 95	+ 70	+ 94
Erwerbstätige	Anzahl	- 56	- 6	- 43	- 84	+ 182	- 63	- 157	- 87	- 25
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 891	2 872	2 920	2 584	4 428	2 948	3 157	2 939	3 166
Arbeitsmarkt										
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾	Anzahl	348 117	343 605	.	.	340 906	...	.	.	...
Frauen	Anzahl	137 596	137 388	.	.	136 899	...	.	.	...
Ausländer	Anzahl	29 569	29 362	.	.	28 587	...	.	.	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	36 760	39 080	.	.	39 818	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	33 936	35 621	.	.	36 170	...	.	.	...
* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung										
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Anzahl	20 945	19 830	.	.	19 289	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	1 401	1 389	.	.	1 342	...	.	.	...
* Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	114 330	111 331	.	.	110 674	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	24 427	23 468	.	.	23 216	...	.	.	...
Baugewerbe	Anzahl	24 414	21 137	.	.	20 430	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	2 032	1 985	.	.	1 968	...	.	.	...
* Handel	Anzahl	48 015	48 060	.	.	48 092	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	27 517	27 397	.	.	27 410	...	.	.	...
* Verkehr und Nachrichtenüber- mittlung	Anzahl	15 401	14 412	.	.	13 838	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	4 543	4 353	.	.	4 093	...	.	.	...
* Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	Anzahl	12 823	12 631	.	.	12 579	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	6 848	6 762	.	.	6 734	...	.	.	...
* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Anzahl	82 251	84 428	.	.	84 473	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	54 449	55 569	.	.	55 786	...	.	.	...
* Organisationen ohne Erwerbs- charakter, private Haushalte	Anzahl	9 038	9 422	.	.	9 642	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	5 705	5 933	.	.	5 986	...	.	.	...
* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	Anzahl	21 526	21 024	.	.	20 651	...	.	.	...
darunter Frauen	Anzahl	10 257	10 141	.	.	9 994	...	.	.	...

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Arbeitslose	Anzahl	49 257	52 065	52 785	53 577	55 527	55 563	54 911	54 820	56 137
* darunter Frauen	Anzahl	18 309	19 342	20 092	20 140	20 644	21 885	21 637	21 469	21 449
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	11,7	12,4	12,6	12,8	13,3	13,4	13,2	13,2	13,5
* Frauen	%	11,0	11,6	12,1	12,1	12,4	13,0	12,9	12,8	12,7
* Männer	%	12,1	13,0	13,0	13,3	13,9	13,6	13,4	13,5	14,0
* Ausländer	%	23,0	25,8	26,3	27,0	28,5	27,6	27,6	28,1	29,1
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,9	10,4	10,6	10,5	10,7	11,3	10,5	10,1	9,9
* Offene Stellen	Anzahl	4 138	4 191	4 763	3 968	3 660	4 846	4 632	4 593	4 075
* Kurzarbeiter	Anzahl	2 384	7 116	7 826	4 622	8 669	1 085	1 324	1 719	2 455
Landwirtschaft										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)	Anzahl	62 043	63 315	.	.	63 315	.	.	.	62 223
Milchkühe	Anzahl	17 026	17 271	.	.	17 271	.	.	.	16 522
Schweine	Anzahl	24 846	24 161	.	.	24 161	.	.	.	24 641
Schlachtmengen³⁾										
	t	456	472	479	640	587	435	461	595	561
darunter										
* Rinder	t	203	245	265	385	329	195	242	364	317
* Kälber	t	6	8	7	14	20	7	12	12	14
* Schweine	t	236	211	197	231	229	226	199	210	220
*Konsumeier	1 000	2 666	2 577	2 593	2 444	2 506	2 659	2 590	2 425	2 427
*Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Milch										
* Milcherzeugung an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,6	7,8	7,8	7,2	7,4	7,1	7,2	6,9	7,3
Milchleistung je Kuh und Tag	1 000 t	7,3	7,5	7,2	6,8	7,2	6,7	6,7	6,4	6,9
	kg	14,3	14,9	14,5	14,0	13,9	13,9	13,6	13,5	13,7
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾										
Betriebe	Anzahl	534	529	535	533	533	530	535	534	533
* Beschäftigte ⁵⁾	1 000	113	108	107	107	106	107	107	107	106
* darunter Arbeiter ⁶⁾	1 000	85	81	80	80	80	80	79	79	79
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	11 091	10 241	10 860	10 494	8 421	10 681	10 981	10 500	9 007
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. DM	559	550	604	644	561	517	603	646	569
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	383	373	437	422	374	353	440	428	388
* Bruttogehaltsumme	Mio. DM	176	176	166	222	187	164	163	218	181
Kohleverbrauch	1 000 G J ⁷⁾	10 035	5 396	.	.	7 936	4 458	.	.	5 471
Gasverbrauch	Mio. kWh	664	607	.	.	655	516	.	.	754
Heizölverbrauch	1 000 t	6	6	.	.	3	3	.	.	5
leichtes Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	2	1	.	.	2
schweres Heizöl	1 000 t	3	3	.	.	1	2	.	.	3
Stromverbrauch	Mio. kWh	398	344	367	355	321	377	385	364	340
Stromerzeugung	Mio. kWh	438	27	28	26	26	25	30	27	27
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 604	2 418	2 631	2 420	2 127	2 816	2 989	2 761	2 502
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	822	836	938	890	711	1 105	1 151	1 001	936
* Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁸⁾										
1991=100		103,8	100,6	110,2	103,3	84,9	115,9	118,1	107,8	97,3
Kohlenbergbau	1991=100	87,9	78,1	90,9	84,2	67,7	82,3	87,0	76,1	60,5
Ernährungsgewerbe	1991=100	128,6	132,9	149,7	136,2	131,7	142,7	143,3	129,3	136,4
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1991=100	96,0	86,7	99,0	94,1	71,3	114,8	118,4	111,5	82,8
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)	1991=100	95,5	84,8	99,6	92,8	74,4	116,1	120,6	114,6	96,8
Maschinenbau	1991=100	79,4	99,4	105,4	97,1	90,8	104,3	109,3	97,5	122,2
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1991=100	111,5	106,0	117,1	112,4	83,4	131,4	136,7	124,7	105,4
* Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	102,4	96,3	108,3	100,7	79,1	114,6	118,5	110,3	89,3
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	97,3	103,4	106,5	102,2	87,4	112,6	114,3	99,1	106,7
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	147,2	137,4	139,8	119,6	119,9	178,3	151,8	132,8	123,9
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	113,6	114,4	130,0	122,5	110,9	123,8	123,1	113,5	118,4

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁹⁾										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1991=100	109,5	107,1	117,8	102,2	90,7	117,1	111,9	112,1	107,6
* Inland	1991=100	102,8	98,5	107,1	87,1	84,6	107,0	106,3	102,1	91,4
* Ausland	1991=100	122,0	123,0	137,4	130,0	102,0	135,7	122,3	130,6	137,5
* Vorleistungsgüter- produzenten	1991=100	103,0	113,7	130,4	115,7	100,4	123,8	117,6	126,6	117,7
* Investitionsgüterproduzenten	1991=100	104,4	103,1	108,6	91,4	83,5	113,3	108,5	101,4	101,9
* Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	112,1	109,8	112,8	111,4	97,8	127,7	117,3	105,6	96,2
* Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	63,9	58,0	62,0	51,2	40,6	51,7	63,9	53,3	39,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohlenförderung	1 000 t	681	610	717	633	533	646	679	595	477
Roheisen	1 000 t	306	278	309	301	269	333	353	351	331
Rohstahl	1 000 t	368	338	381	368	317	403	434	427	394
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	259	228	267	250	202	317	328	311	263
Handwerk										
Beschäftigte (Ende des Viertel- jahres)	1976=100	109,5	95,5	.	.	.	...	.	.	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1976=100	219,0	97,2	.	.	.	...	.	.	.
Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	984	1 008	1 066	1 025	952	845	969	1 079	1 127
* Stromverbrauch	Mio. kWh	748	741	771	784	772	698	763	781	768
Gaserzeugung	Mio. m ³	59	57	59	59	61	61	64	63	62
Gasverbrauch	Mio. kWh	730	755	690	929	1 199	473	759	941	1 083
Bauwirtschaft und Wohnungs- wesen										
Vorb. Baustellenarb., Hoch- u. Tiefbau¹⁰⁾										
* Beschäftigte ⁵⁾	Anzahl	14 701	13 722	13 541	13 377	13 169	12 648	12 855	12 768	12 975
darunter Facharbeiter	Anzahl	7 308	6 726	6 586	6 536	6 474	6 145	6 288	6 216	6 067
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 459	1 315	1 554	1 220	1 008	1 474	1 510	1 367	958
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	436	435	523	414	337	434	489	453	327
* für gewerblichen Hochbau ¹¹⁾	1 000 Std.	339	260	296	252	217	321	318	274	215
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	117	108	129	98	81	132	142	137	95
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	893	780	904	746	621	846	906	804	602
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	566	535	650	474	387	628	604	563	356
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	60,5	56,6	57,7	78,2	53,4	54,4	55,7	68,3	51,4
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	46,9	43,2	44,8	59,4	39,7	41,2	43,3	51,1	39,1
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	13,6	13,3	12,9	18,8	13,7	13,2	12,4	17,2	12,3
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	.	191,8	228,6	250,5	209,8	207,1	203,2	211,2	244,8
* Auftragseingang ¹⁾	Mio. DM	.	126,2	167,1	108,2	119,5	144,3	123,7	88,7	144,3
* Wohnungsbau	Mio. DM	.	18,1	20,4	12,5	9,6	18,5	19,9	11,1	14,0
* Hochbau insgesamt ¹¹⁾	Mio. DM	.	34,3	101,8	56,3	56,8	72,7	60,1	33,8	96,4
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	.	7,9	65,4	51,9	67,7	71,6	63,5	54,9	47,9
Bauinstallation u. sonstiges Baugewerbe¹²⁾										
* Beschäftigte	Anzahl	4 346	4 102	4 040	4 042	3 945	4 241	...	...	4 170
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	485	441	470	441	376	1 451	...	...	1 417
* Gesamtumsatz	Mio. DM	50,3	51,0	51,9	61,7	68,6	157,3	...	...	209,5
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	165	184	163	147	105	190	165	139	90
* mit 1 Wohnung	Anzahl	96	120	101	90	76	126	101	91	52
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	34	37	36	26	19	39	34	26	20
* mit 3 und mehr Woh- nungen ¹³⁾	Anzahl	35	27	26	31	10	25	30	22	18
umbauter Raum	1 000 m ³	237	228	205	236	116	223	209	141	124
* Wohnfläche	1 000 m ²	40,7	38,2	37,3	36,1	19,0	37,3	37,0	25,6	22,4
Wohnräume	Anzahl	1 918	1 765	1 690	1 664	864	1 683	1 709	1 216	974
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	96,0	92,7	83,8	83,3	49,0	92,6	88,1	57,3	51,9
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	23	26	33	33	11	37	38	8	29
* umbauter Raum	1 000 m ³	156	138	166	244	43	229	401	96	370
* Nutzfläche	1 000 m ²	26,2	22,0	26,4	38,1	6,5	34,6	50,1	10,7	46,6
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	37,4	32,0	33,1	60,8	6,3	48,4	65,1	18,7	50,0
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	523	457	486	492	220	466	468	312	295
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 306	2 193	2 283	2 168	1 157	2 183	2 191	1 542	1 335

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	933,4	942,3	1 037,4	1 023,3	848,7	1 171,3	1 349,9	922,5	1 336,3
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	30,3	33,2	35,4	28,5	44,2	32,2	48,4	49,5	24,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	903,1	909,1	1 002,0	994,8	804,5	1 139,1	1 301,5	873,0	1 311,9
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,9	3,3	3,9	3,2	2,8	4,2	3,0	6,1	3,3
* Halbwaren	Mio. DM	33,9	31,5	46,4	34,6	28,0	39,1	40,7	36,4	31,5
* Fertigwaren	Mio. DM	865,2	874,5	951,7	957,0	773,7	1 095,8	1 257,8	830,6	1 277,2
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	148,3	152,8	149,0	173,3	116,4	192,4	228,8	201,9	181,5
* Enderzeugnisse	Mio. DM	717,0	721,5	802,8	783,8	657,3	903,4	1 029,1	628,7	1 095,6
* EU-Länder	Mio. DM	692,7	689,0	762,2	729,1	630,5	835,1	958,2	595,6	1 041,5
darunter: Frankreich	Mio. DM	242,6	206,0	249,2	201,6	162,7	221,8	308,5	219,9	248,7
EFTA-Länder	Mio. DM	49,6	42,9	41,6	43,7	29,5	44,4	98,6	41,7	40,9
USA und Kanada	Mio. DM	45,3	48,5	56,6	48,9	41,9	71,0	74,9	59,5	47,6
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	68,4	72,3	77,1	94,1	59,5	80,8	84,1	87,4	91,7
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,2	4,4	2,5	2,5	5,9	9,5	7,1	14,5	6,6
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	49,8	62,7	75,9	79,2	62,8	90,3	95,2	85,4	69,9
Einfuhr (Spezialhandel)										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	896,3	954,5	1 065,8	1 295,0	835,4	1 093,7	1 329,0	943,8	1 126,2
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	92,2	98,4	107,5	102,8	104,8	70,2	111,2	129,6	119,9
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	804,0	856,0	958,3	1 192,1	730,6	1 023,5	1 217,8	814,2	1 006,2
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	12,9	11,2	8,7	13,8	12,4	7,8	16,5	11,0	18,2
* Halbwaren	Mio. DM	30,9	23,6	24,9	26,6	19,5	26,1	30,3	29,3	26,5
* Fertigwaren	Mio. DM	760,2	821,2	924,6	1 151,7	698,6	989,6	1 171,1	774,0	961,6
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	94,0	91,8	105,1	98,9	77,1	85,4	124,0	119,5	104,2
* Enderzeugnisse	Mio. DM	666,2	717,0	819,5	1 052,9	621,5	904,1	1 047,1	654,5	857,3
* EU-Länder	Mio. DM	817,2	875,3	964,6	729,1	764,1	965,2	1 182,2	811,0	995,6
darunter: Frankreich	Mio. DM	455,6	483,4	519,7	709,0	440,1	535,5	649,2	535,5	353,5
EFTA-Länder	Mio. DM	11,9	9,9	13,9	43,7	8,0	12,7	14,6	11,4	13,1
USA und Kanada	Mio. DM	9,0	9,7	8,4	14,9	7,4	12,6	25,5	15,5	23,0
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	20,6	17,7	24,6	17,7	17,1	27,1	27,9	23,0	29,7
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,9	5,7	8,7	5,6	5,3	14,7	15,8	9,0	8,8
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	22,9	24,3	33,9	29,2	24,6	38,9	40,5	48,9	32,9
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung										
* insgesamt	1995=100	104,9	100,9	110,0	112,3	123,2	101,2	108,9	99,8	117,6
Handel mit Kraftwagen	1995=100	115,8	104,2	121,3	124,8	113,9	119,3	119,7	95,0	92,7
Tankstellen	1995=100	105,6	102,7	133,3	124,0	112,1	112,0	111,2	96,3	99,8
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	103,0	102,1	107,9	113,5	129,9	97,1	110,1	105,1	128,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	103,1	98,9	104,8	103,8	114,4	96,0	101,5	91,3	107,7
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	106,7	107,4	112,9	109,8	126,3	105,6	116,6	108,8	129,5
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	100,5	95,3	103,1	104,7	122,1	91,5	99,6	95,6	121,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	102,7	107,4	132,3	121,1	124,2	120,8	109,5	97,8	105,2
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1991=100	104,0	100,1	107,8	110,4	121,2	99,7	107,2	98,3	116,1
* Beschäftigte	1995=100	101,0	99,2	100,8	101,1	99,8	102,6	102,5	101,8	102,2
Gastgewerbe										
* Umsatz nominal	1995=100	103,9	95,5	100,5	100,9	108,0	99,2	107,5	98,5	114,7
* Umsatz real	1991=100	102,5	94,3	97,1	97,4	104,2	96,6	104,6	95,7	111,3
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	98,1	97,1	104,7	100,2	94,3	111,4	121,8	111,2	111,4
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	1995=100	104,8	99,1	94,8	94,2	104,8	92,7	110,5	106,0	123,1
Gonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	105,4	88,5	107,6	113,9	120,2	100,4	94,9	81,6	104,3
* Beschäftigte	1995=100	102,4	98,6	106,3	105,9	104,8	99,9	106,1	110,1	102,0

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Fremdenverkehr										
* Gästeankünfte	Anzahl	46 441	45 146	53 074	47 831	32 634	54 368	57 231	48 047	34 407
* darunter Ausländer	Anzahl	4 934	5 360	6 152	5 090	3 820	6 362	6 371	5 387	4 366
* Gästeübernachtungen	Anzahl	174 486	177 793	196 972	176 023	140 135	174 305	185 305	158 672	125 508
* darunter Ausländer	Anzahl	13 881	14 587	16 175	14 070	11 247	15 292	17 106	13 972	12 765
Verkehr										
* Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	261	245	192	226	252	254	225	202	229
* Güterversand	1 000 t	53	72	62	104	87	49	73	61	61
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 482	4 848	4 738	2 569	4 450	3 968	4 902	3 650	3 888
darunter										
* Personen- und Kombinations- fahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	3 990	4 229	4 271	2 315	4 093	3 405	4 431	3 309	3 485
* Lastkraftwagen	Anzahl	165	184	240	169	200	233	214	199	235
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁵⁾	Anzahl	663 263	673 995	.	.	673 995	.	.	.	680 975
darunter										
Personen- und Kombinations- fahrzeuge ¹⁴⁾	Anzahl	579 352	585 185	.	.	585 185	.	.	.	587 283
Lastkraftwagen	Anzahl	26 111	26 812	.	.	26 812	.	.	.	28 128
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 328	2 209	2 312	2 489	2 567	2 103	2 229	2 306	2 263
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	425	426	487	454	388	460	461	450	365
* Getötete Personen	Anzahl	6	7	5	10	3	7	15	5	10
* Verletzte Personen	Anzahl	568	578	639	598	589	602	609	597	459
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 904	1 783	1 825	2 035	2 179	1 643	1 768	1 856	1 898
Straßenverkehrsunternehmen ¹⁶⁾	Anzahl	60	59	.	.	59	53	.	.	53
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 714	4 688	.	.	13 254	17 262	.	.	16 026
Beförderte Personen insgesamt	1 000	7 035	6 887	.	.	21 716	21 060	.	.	26 919
Erlöse aus Beförderungen ins- gesamt	1 000 DM	11 915	11 941	.	.	37 279	40 966	.	.	44 693
Geld und Kredit¹⁷⁾										
Kredite und Einlagen¹⁸⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁹⁾	Mio. DM	34 028	36 310	.	.	36 310	37 321	.	.	38 055
Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	33 119	35 100	.	.	35 100	35 971	.	.	36 619
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	29 608	31 323	.	.	31 323	32 523	.	.	33 113
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 511	3 777	.	.	3 777	3 448	.	.	3 506
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	6 510	6 551	.	.	6 551	6 237	.	.	6 442
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	6 001	5 846	.	.	5 846	5 689	.	.	5 714
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	509	705	.	.	705	548	.	.	728
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 022	2 029	.	.	2 029	2 001	.	.	1 971
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 697	1 745	.	.	1 745	1 750	.	.	1 744
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	325	284	.	.	284	251	.	.	227
Langfr. Kredite (mehr als 4 Jahre) ²⁰⁾	Mio. DM	24 587	26 520	.	.	26 520	27 733	.	.	28 206
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	21 910	23 732	.	.	23 732	25 084	.	.	25 655
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	2 677	2 788	.	.	2 788	2 649	.	.	2 551
Einlagen von Nichtbanken insges. ²¹⁾	Mio. DM	32 611	34 187	.	.	34 187	33 698	.	.	35 408
Sichteinlagen	Mio. DM	5 787	6 593	.	.	6 593	6 413	.	.	6 995
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 413	6 049	.	.	6 049	5 966	.	.	6 396
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	244	361	.	.	361	262	.	.	434
Termingelder ²²⁾	Mio. DM	9 299	8 405	.	.	8 405	7 926	.	.	8 152
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	7 699	7 227	.	.	7 227	6 889	.	.	7 047
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 367	987	.	.	987	829	.	.	903
Spareinlagen	Mio. DM	14 172	16 083	.	.	16 083	16 235	.	.	16 826
bei Sparkassen	Mio. DM	8 374	9 301	.	.	9 301	9 278	.	.	9 595
Sparbriefe ²³⁾	Mio. DM	3 037	2 795	.	.	2 795	2 819	.	.	3 130
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	316	311	.	.	311	305	.	.	305
Gutschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	10 016	9 511	.	.	2 489	1 711	.	.	1 866
Lastschriften auf Sparkonten ²⁴⁾	Mio. DM	9 260	8 137	.	.	2 124	1 822	.	.	1 787
Insolvenzen²⁵⁾²⁶⁾										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	322	339	16	34	58	30	27	19	62
* Unternehmen	Anzahl	281	295	16	30	49	28	25	14	55
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	41	44	-	4	9	2	2	5	7
* Beantragte Konkurse	Anzahl	319	339	16	34	58	30	27	19	62
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	198	235	14	23	46	21	23	16	53
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	205 621	206 167	4 558	17 248	60 424	34 967	16 579	5 714	31 138
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	141 205	142 430	450	8 367	45 243	31 601	4 045	2 050	13 080

ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
			Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	559 561	514 670	383 061	460 665	881 811	604 495	353 246	457 307	864 658
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	308 475	281 839	177 184	230 831	662 669	342 082	187 551	188 447	632 756
Lohnsteuer	1 000 DM	275 178	236 473	203 657	223 788	425 055	205 333	215 969	201 285	425 196
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	4 830	4 396	- 21 890	- 31 369	84 515	74 681	- 46 324	- 33 879	94 937
Körperschaftsteuer	1 000 DM	18 484	33 961	- 7 905	41 331	134 790	66 692	12 138	17 660	109 719
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	248 837	232 831	205 877	229 834	219 142	262 413	165 695	268 860	231 902
Umsatzsteuer	1 000 DM	238 007	221 629	196 409	218 493	208 101	253 562	153 424	255 170	218 654
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	10 830	11 202	9 468	11 341	11 041	8 851	12 271	13 690	13 248
Bundessteuern	1 000 DM	34 470	33 179	24 039	21 705	57 882	43 009	21 960	21 410	62 459
* Landessteuern ²⁷⁾	1 000 DM	38 918	39 206	32 543	40 718	20 994	37 701	48 227	29 745	28 351
* Gemeindesteuern ²⁸⁾	1 000 DM	50 377	58 564	.	171 231	.	.	.	209 876	.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	314 771	268 657	220 230	244 596	396 609	280 374	175 671	234 028	485 813
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	137 389	125 698	76 904	102 861	295 233	151 354	83 266	83 344	279 709
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	145 397	105 895	118 102	115 842	38 084	85 772	70 321	124 030	138 687
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 100	2 304	1 185	4 188	5 410	239	124	5 244	4 958
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	285 508	297 952	200 434	272 145	514 129	365 669	230 456	271 299	417 537
Anteil an den Steuern vom Eink.	1 000 DM	138 152	126 246	78 874	102 861	295 233	151 354	84 771	83 344	279 709
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	103 440	126 936	87 775	113 992	181 058	176 641	95 374	144 830	93 215
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	4 973	5 564	1 242	14 574	16 844	-27	2 084	13 380	16 262
Steuereinnahmen der Gemeinden u. Gemeindeverbände ²⁸⁾	1 000 DM	88 210	87 189	.	319 475	.	.	.	367 917	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	26 340	32 793	.	82 274	.	.	.	118 855	.
Anteil an der Lohn- u. veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	43 776	36 477	.	191 278	.	.	.	197 512	.
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten m. mittlerem Einkom.										
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw.	1991=100	111,4	112,7	112,8	112,7	112,9	115,3	115,2	115,2	115,3
Bekleidung, Schuhe	1991=100	107,1	107,4	106,7	107,0	107,4	108,6	108,4	108,8	108,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	107,7	108,7	108,8	108,9	108,9	109,0	110,1	110,1	110,1
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	1991=100	113,7	115,2	116,0	116,3	115,9	117,9	118,0	118,0	117,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	116,4	119,0	119,5	120,1	119,5	121,9	121,9	121,9	121,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1991=100	102,8	99,8	102,0	101,1	101,5	102,1	102,8	102,7	102,2
Güter für die Gesundheits- u. Körperpflege	1991=100	108,1	109,0	109,0	109,1	109,2	109,8	109,8	110,0	110,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991=100	113,1	114,8	115,3	114,9	114,9	130,9	130,9	130,6	131,0
Güter für Bildung, Unterhalt., Freizeit, Güter für die persönl. Ausstattung	1991=100	113,4	116,6	116,9	116,9	116,9	118,4	118,4	118,2	118,2
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991=100	109,9	111,0	111,1	111,1	111,3	115,5	115,6	115,7	116,0
* Preisindex für Wohngebäude ²⁹⁾	1991=100	123,8	123,9	124,3	119,6	122,1	127,8	125,4	122,8	124,6
	1991=100	114,8	116,0	.	116,0	.	.	.	116,0	.
Löhne und Gehälter³⁰⁾										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
	DM	4 447	4 446	4 515	.	.	.	4 522	.	.
* männliche Arbeiter	DM	4 595	4 571	4 646	.	.	.	4 650	.	.
darunter Facharbeiter	DM	4 800	4 761	4 863	.	.	.	4 837	.	.
* weibliche Arbeiter	DM	3 163	3 257	3 271	.	.	.	3 326	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 072	3 183	3 180	.	.	.	3 230	.	.
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk										
	DM	25,82	26,84	26,98	.	.	.	27,25	.	.
* männliche Arbeiter	DM	26,51	27,49	27,62	.	.	.	27,93	.	.
darunter Facharbeiter	DM	27,40	28,35	28,48	.	.	.	28,85	.	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* weibliche Arbeiter	DM	19,41	20,39	20,53	.	.	.	20,68	.	.
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	18,87	20,03	20,16	.	.	.	20,20	.	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	5 907	6 052	6 066	.	.	.	6 142	.	.
kaufmännische Angestellte	DM	5 245	5 417	5 423	.	.	.	5 523	.	.
* männlich	DM	6 027	6 200	6 198	.	.	.	6 277	.	.
* weiblich	DM	4 256	4 409	4 428	.	.	.	4 526	.	.
* technische Angestellte	DM	6 444	6 542	6 556	.	.	.	6 615	.	.
* männlich	DM	6 553	6 646	6 659	.	.	.	6 718	.	.
* weiblich	DM	4 202	4 424	4 426	.	.	.	4 477	.	.
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 310	4 189	4 244	.	.	.	4 326	.	.
* kaufmännische Angestellte	DM	4 284	4 180	4 240	.	.	.	4 318	.	.
* männlich	DM	4 992	5 023	5 048	.	.	.	5 067	.	.
* weiblich	DM	3 618	3 487	3 558	.	.	.	3 635	.	.

1) ohne Landwirtschaft. 2) einschließlich ohne Angabe des Wirtschaftszweiges. 3) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 5) einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 6) einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 7) eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 8) kalendermonatlich. 9) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E 1 1). 10) ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 11) einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 12) ab 1997 Quartalswerte (zum Quartalsende). 13) einschließlich Wohnheime. 14) ab 1.1.1996 sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher nicht den PKW zugeordnet wurden. 15) Jahresende bzw. 30 Juni. 16) ab 1996 Quartalswerte (zum Quartalsende). 17) statt MD Bestand am Jahresende. 18) ohne Kredite von/und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. 19) ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. 20) einschließlich durchlaufende Kredite. 21) einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 22) einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 23) ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen. 24) kumulierte Quartalsbestände. 25) Jahresergebnis statt MD. 26) Konkurse und Vergleichsverfahren. 27) einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 28) Vierteljahreszahlen. 29) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. 30) ab Januar 1996 Zuordnung nach der neuen WZ 93 und neuer Berichtskreis im Bereich Handel. Vergleichbarkeit mit Vormonaten bzw. Monatsdurchschnitten ist in der Industrie eingeschränkt bzw. im Handel nicht möglich.

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.

Bundeszahlen (alte Bundesländer)

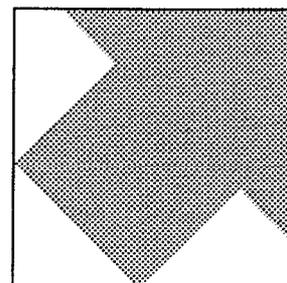
Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	66 156	66 444	...	...	66 583	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 565	2 796	2 924	2 825	2 961	2 933	2 922	2 942	3 065
Männer	1 000	1 464	1 617	1 669	1 720	1 720	1 643	1 633	1 651	1 757
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 161	5 932	5 904	5 873	5 837	5 771	5 754	5 764	5 721
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	515	484	509	501	429	488	505	487	435
Gesamtumsatz	Mio. DM	162 118	162 297	175 137	173 655	164 605	186 958	183 135	180 390	176 581
Index der Nettoprod. ²⁾ im Bergbau, Gew. von Steinen u. Erden u. Verarbeitenden Gewerbe	1991=100	94,4	94,1	101,9	101,2	89,3	104,2	106,6	103,6	95,6
Kohlenbergbau	1991=100	82,4	76,6	83,0	80,3	72,8	70,9	76,6	73,7	70,3
Vorleistungsgüterproduzenten	1991=100	98,8	97,2	106,2	102,8	87,2	108,1	113,5	107,0	95,8
Investitionsgüterproduzenten	1991=100	91,7	94,0	99,3	103,0	101,7	106,5	105,4	107,3	108,4
Gebrauchsgüterproduzenten	1991=100	83,0	83,3	93,0	94,5	71,6	92,0	92,8	94,1	73,5
Verbrauchsgüterproduzenten	1991=100	93,8	92,1	100,4	98,2	83,3	94,9	98,2	94,1	85,9
Steinkohlenförderung ³⁾	1 000 t	4 429	3 993	4 360	4 209	3 697	3 751	4 061	3 863	3 576
Rohbraunkohlenförderung ³⁾	1 000 t	16 138	15 603	15 829	15 651	16 163	14 017	14 799	15 360	15 852
Produktion von Rohstahl ³⁾	1 000 t	3 479	3 293	3 597	3 637	3 273	3 873	4 058	3 917	3 720
Roheisen ³⁾	1 000 t	2 657	2 279	2 477	2 463	2 370	2 570	2 716	2 600	2 707
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾	1 000 t	2 953	2 838	3 085	3 104	2 635	3 448	3 592	3 372	3 183
Vorb. Baustellenarb., Hoch- und Tiefbau¹⁾										
Beschäftigte	1 000	968	893	899	887	865	857	847	840	820
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 117,3	3 814	3 977	5 276	3 744	3 668	3 726	4 590	3 575
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	96 901	86 510	103 549	90 929	67 153	99 605	98 777	87 243	63 305
für Wohnungsbau	1 000 Std.	39 866	36 306	43 492	37 965	27 755	42 719	41 817	36 291	26 496
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	30 478	26 297	30 369	27 245	20 804	28 687	28 399	25 890	19 416
Index der Nettoproduktion ²⁾	1991=100	105,4	97,3	118,2	104,0	77,1	112,4	115,3	102,0	74,0
Handel¹⁾										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	51 818	57 533	63 585	60 263	58 461	63 846	70 897	66 546	65 079
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 350	5 950	5 945	5 755	6 107	5 987	6 499	6 478	6 140
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	44 650	48 689	53 076	50 169	48 213	53 345	59 187	55 294	53 122
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	59 489	65 745	74 574	70 458	66 198	79 076	82 293	79 513	77 377
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	55 511	60 059	67 403	63 883	59 632	72 277	74 986	72 010	70 398
Fertigwaren	Mio. DM	51 995	56 239	63 025	60 884	55 323	68 128	70 785	67 613	66 280
Einzelhandelsumsätze in jew. Preisen	1995=100	101,3	101,3	105,0	108,2	122,8	97,8	105,9	103,1	122,1
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ^{3/4)}	1991=100	91,6	91,1	89,1	87,7	88,9	94,1	92,4	93,2	93,0
Index der Erzeugerpreise gewerbliche Produkte (Inlandsabsatz)	1991=100	103,7	103,1	103,4	103,3	103,3	104,6	104,6	104,5	104,5
Preisindex für Wohngeb. mit MwSt. ⁵⁾	1991=100	115,4	115,3	.	115,0	.	.	.	114,7	.
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1991=100	112,5	114,1	114,4	114,3	114,6	116,5	116,3	116,4	116,5
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	1991=100	108,6	109,6	109,0	109,4	109,5	111,2	111,1	111,4	111,7
Bekleidung, Schuhe	1991=100	108,4	109,3	109,5	109,7	109,7	109,8	110,0	110,1	110,0
Wohnungsmieten	1991=100	121,3	124,8	125,7	125,9	126,3	128,6	128,7	129,0	129,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991=100	101,4	99,6	102,4	101,3	101,7	101,4	102,4	102,2	101,8
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere Güter für die Haushaltsführung	1991=100	109,9	110,9	111,1	111,2	111,2	111,7	111,7	111,9	111,9
Geld und Kredit^{3/7)}										
Bargeldumlauf	Mrd. DM	264	276	265	267	276	267	267	269	276
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mrd. DM	3 021	3 242	3 093	3 132	3 242	3 216	3 225	3 273	3 342
Spareinlagen	Mrd. DM	1 046	1 143	1 103	1 108	1 143	1 149	1 149	1 151	1 182
Kredite an ⁸⁾										
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mrd. DM	3 369	3 624	3 525	3 553	3 624	3 768	3 777	3 797	3 849
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 068	1 149	1 146	1 169	1 149	1 203	1 224	1 245	1 209

Berichtsmerkmal	Einheit	1995	1996	1996			1997			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern ³⁾	Mio. DM	63 738	62 231	52 384	52 542	110 255	71 236	51 944	50 940	114 693
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	1 166	968	- 2 668	- 2 910	10 128	8 282	- 2 910	- 2 850	10 858
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	19 552	19 767	20 008	21 031	21 663	19 289	19 844	21 607	21 433
Zölle	Mio. DM	589	549	562	577	600	588	615	691	550
Tabaksteuer	Mio. DM	1 716	1 736	1 763	1 677	3 709	1 774	2 632	916	3 807
Branntweinmonopol	Mio. DM	403	424	380	456	962	281	413	247	1 020

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) einschließlich neue Bundesländer. 4) ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich. Die Entwicklung der Indizes sowohl mit als auch ohne MwSt. ist identisch. 5) wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) aller privaten Haushalte. 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. 9) einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. *) Die Ergebnisse vor 1996 beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet vor dem 3.10.1990. Die Ergebnisse ab 1996 beziehen sich auf das Bundesgebiet seit dem 3.10.1990.

Konjunktur aktuell

Conjoncture actuelle



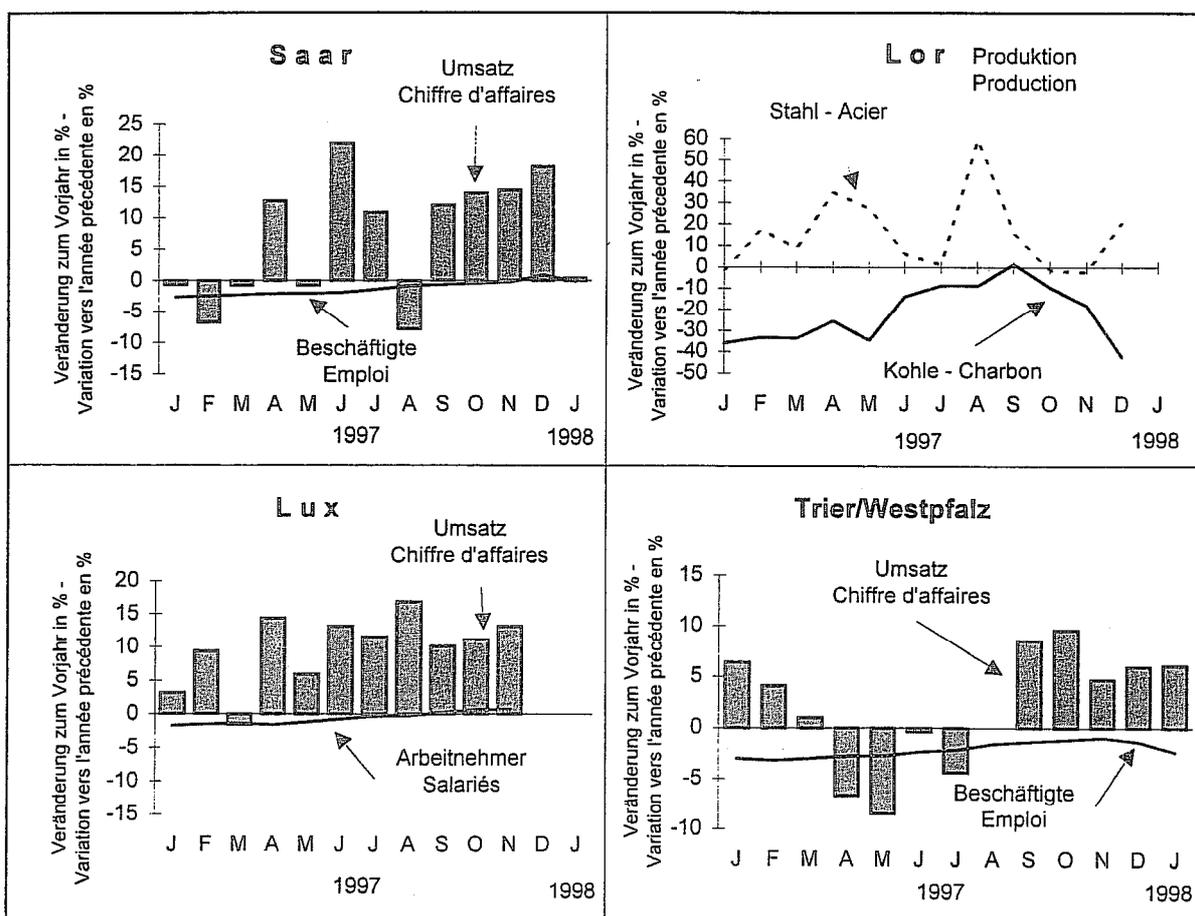
März · Mars 1998

Großregion Saar – Lor – Lux – Trier/Westpfalz

Grande région Saar – Lor – Lux – Trèves/Palatinat occidental

13. 3. 1998

Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Editeur : Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Direction Regionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Etudes Economiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems.

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

002/98/3/EMS

Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz
Industries manufacturières dans la Grande Région Saar-Lor-Lux-Trèves/Palatinat occidental

Merkmal Variable	1997												1998
	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar
	Janvier	Février	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Janvier
Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %													
S a a r													
Beschäftigte Emploi	-2,7	-2,5	-2,3	-2,1	-2,1	-2,0	-1,5	-0,9	-0,7	-0,5	-0,3	0,8	-0,2
Umsatz - Chiffre d'affaires	-0,7	-6,8	-0,8	12,7	-0,8	21,9	10,8	-7,9	12,0	13,9	14,4	18,1	0,4
L o r													
Produktion von Production de Stahl Acier	-1,7	17,3	8,8	34,9	27,4	6,3	1,4	59,8	15,9	-1,3	-2,2	20,9	...
Kohle Charbon	-35,9	-33,2	-33,6	-25,5	-34,4	-13,7	-8,7	-8,7	1,6	-9,3	-18,0	-42,2	...
L u x													
Arbeitnehmer Salariés	-1,7	-1,5	-1,4	-1,6	-1,2	-0,8	-0,4	-0,3	0,2	0,6	0,6	...	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	3,2	9,4	-1,6	14,4	5,9	13,1	11,5	16,8	10,1	11,1	13,1	...	...
T r i e r / W e s t p f a l z													
Beschäftigte Emploi	-3,0	-3,2	-3,0	-2,8	-2,8	-2,4	-2,2	-1,6	-1,4	-1,2	-1,0	-1,4	-2,4
Umsatz - Chiffre d'affaires	6,4	4,1	1,0	-6,7	-8,5	-0,4	-4,4	0,0	8,5	9,6	4,7	6,0	6,1

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

Statistische Berichte im Monat März 1998

Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Dezember 1997	E I 2/E I 5 - m 12/97	Gastgewerbe im Dezember 1997	G IV 3 - m 12/97
Baugewerbe im Dezember 1997	E II 1/E III 1 - m 12/97	Straßenverkehrsunfälle im Oktober 1997	H I 1 - m 10/97
Einzelhandel im Dezember 1997	G I 1 - m 12/97	Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1997 und Neuzulassungen im 1. Halbjahr 1997	H I 2 - hj 1/97
Außenhandel im Oktober 1997	G III 1,3 - m 10/97	Sozialprodukt des Saarlandes 1970 bis 1995/96	P I 2 - s unr./ 1970-1995/96
Fremdenverkehr im Dezember 1997 und Jahr 1997	G IV 1 - m 12/97	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Dezember 1997	Z 1 - m 12/97
		Konjunktur aktuell März 1998	KA - 3

MITTEILUNGEN DES AMTES

Informationen zu der Bundestagswahl am 27. September 1998

Zu der Bundestagswahl am 27. September 1998 hat das Statistische Landesamt eine Informationsschrift mit differenzierten Vergleichsdaten früherer Wahlen herausgegeben.

Die tabellarischen Darstellungen enthalten für die jeweils letzten Wahlen aufgegliedert nach Wahlbeteiligung, der Anzahl der abgegebenen Stimmen und den Anteilen der einzelnen Parteien Ergebnisse für die Gemeinden, Kreise, Wahlkreise und das Land. Daneben werden in dieser Informationsschrift Daten der repräsentativen Wahlstatistik, die Aufschluß über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht geben, sowie Vergleichsdaten für die übrigen Bundesländer und das Bundesgebiet dargestellt. Strukturdaten der saarländischen Gemeinden, Kreise und Wahlkreise vervollständigen die Darstellung.

Das Statistische Landesamt wird nach der Bundestagswahl die Ergebnisse in verschiedenen Wahlpublikationen veröffentlichen.

Die Informationsschrift zu der Bundestagswahl ist ab sofort zum Preis von 17,- DM beim Statistischen Landesamt Saarland, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken, Telefon 06 81/ 5 01 - 59 27/ 59 11 erhältlich.